StadtZeit

97

KASSEL MAGAZIN

Informations- und Kommunikationsforum für Kassels innovative Seiten
No. 97 • Jahrgang 17
AprMai 2020

KULTUR: FREIE ZIMMER
DAS HUGENOTTENHAUS

INTELLIGENT MOBIL
MOBILITÄTS-MIX UND GERECHTIGKEIT

ARCHITEKTUR
NEUES ZENTRUM FÜR UTOPIE

IM REICH DER LANDGARNELE
FANGFRISCH AUS HESSENS NORDEN

Selbstständig schaffen,
gemeinsam wirken

Bürogemeinschaft **48zwei** sucht Mitstreiter/innen für Büroräume in der Friedrich-Ebert-Straße

3 BÜRORÄUME entweder einzeln oder zusammen

2 Räume, 17 qm inkl. Mitbenutzung eines großen Konferenzraums, einer gemütlichen Küche und eines Kellers sowie Strom und Reinigung. Mietkosten: jeweils ca. 300 €

1 Raum, 23 qm Mietkosten: ca. 400 €

In der Bürogemeinschaft 48zwei verbindet sich selbstständiges Schaffen und gemeinsames Wirken. Von A wie Architektur bis Z wie Zeitungsmacher: Auf einem Flur arbeiten verschiedene Professionen Tür an Tür.

Infos/Kontakt: Tel. 0561-475 10 11 I info@48zwei.de I www.48zwei.de

PLANSECUR
WEIL WIR WERTSCHÄTZEN

SIE HABEN FRAGEN ZU FINANZEN? UND WIR PASSENDE ANTWORTEN.

- Einkommen absichern
- Für Familie und Alter vorsorgen
- Immobilie finanzieren
- Vermögen anlegen oder vererben
- Betriebliche Risiken absichern
- Mitarbeiter versorgen

HARALD KOLLE Finanzwirt (twi) Coach EASC und IHK
Druseltalstraße 150 • 34131 Kassel • Telefon 0561 93 55-234
h.kolle@plansecur.de • www.h-kolle.plansecur.de

ANTWORTEN AUF FINANZFRAGEN. plansecur.de

KARIBU
Welt- und Regioladen
FAIR | GLOBAL | REGIONAL | ÖKOLOGISCH

Fachgeschäft für fairen Handel
Oberste Gasse 30, 34131 Kassel

Jetzt fair einkaufen bei geänderten Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 12 - 17 Uhr, Samstag 10 - 14 Uhr

Neu: Bestellservice für alle Waren
telefonisch zu unseren Ladenöffnungszeiten und per Mail unter
bestellung@karibu-kassel.de
Tel: 0561 - 739 61 566

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

An dieser prominenten Stelle, an der wir Sie regelmäßig „abholen", um Sie in das einzuführen, was Sie in der aktuellen Ausgabe erwartet, gilt es heute, ein riesengroßes Dankeschön auszusprechen.
Ein Dankeschön an alle in diesem Magazin vertretenen Kundinnen und Kunden, die trotz der speziellen Zeiten, in denen wir gerade leben, den Kopf nicht in den Sand stecken und die mit ihren Präsentationen zeigen, dass Sie den Blick in die Zukunft richten.
Sie, liebe Kundinnen und Kunden, sind es, die es Menschen wie uns ermöglichen, den ein oder anderen Impuls für Kassel und die Region angemessen in Szene zu setzen und in die Welt zu tragen.
Sehr eindrücklich erfuhren wir in vielen Telefonaten, wie schwierig es für die meisten von Ihnen gerade ist, Ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig spürten und spüren wir in diesen Gesprächen, die oftmals viel persönlicher verliefen und jenseits des Small Talks von einem echten Interesse an der aktuellen und perspektivischen Situation des Gegenübers und einem ebenso großem Maße an Empathie geprägt waren, viel Optimismus und Hoffnung.
Optimismus und Hoffnung auf die Zeiten, die uns so normal erscheinen, dass wir überhaupt nicht mehr darüber nachdenken, dass es einmal anders sein könnte, haben wir in diesen Gesprächen gespürt und wahrgenommen.
Ebenso großen Mut und den unbedingten Willen, kreativ mit der Situation umzugehen und aus ihr vielleicht sogar gestärkt hervorzugehen, weil Sie „Krise" auch als Chance begreifen konnten und können.
Der Autor einer Kolumne, die sich neulich der aktuellen Lage widmete, formulierte die Umstände für sich so: „Wie oft habe ich mir gewünscht, mal ein, zwei Monate Zeit zu haben, um alles abzuarbeiten. Einfach eine Weile keine Termine, Reisen, Auftritte, Vorträge, Tagungen, oder Feiern. Ruhe! Und nun das. Sorry, Leute! So war das nicht gemeint!"
Andere, wie Peter Unfried, taz-Chefreporter, werfen einen neuen, anderen Blick auf das Land, in dem sie leben. „Diese Woche sprach ich mit einem Einwanderer. Er fragte, in welches Land ich einwandern würde, wenn ich es mir aussuchen könnte. In diesem Moment sah ich den Bundeswehr-Airbus vor mir, der italienische Coronakranke nach Köln eingeflogen hatte, und da wurde mir klar: Ich würde in die Bundesrepublik Deutschland einwandern. Aus dieser Erkenntnis folgt die Einsicht, ein privilegierter Mensch zu sein und deshalb eine staatsbürgerliche Verpflichtung zu haben, die weit über Dauernörgeln hinausgeht. Das ist jetzt bestimmt kein Durchbruch des Denkens, aber es gibt neuen Halt und Struktur."

In diesem Sinne wünscht Ihnen das StadtZeit-Team eine erkenntnisreiche Lektüre.
Bleiben Sie stark! Und vor allem gesund!

Klaus Schaake

P.S.: Wer Rechtschreibfehler findet, gebe ihnen Halt und Struktur.

INHALT

2

IMPRESSUM
Biodanza-Sommercamp
EAM-Stiftung: Natur schützen, Kultur fördern
Informationsmanagement für Energiesysteme
Fantasyfestival in Rothenburg
Arnold Bode: Nach vorn schauen
Gemeinsam leben in der Südstadt
Virtuelles Schaufenstershoppen
MHK liefert „Kultur & Co,"
Kunstwerkstatt
Kompetenz für Ihre Finanzen
Sport trifft Kunst und Architektur
www.regional-optimal.de

WOHNEN 9
GROSSES WOHNGLÜCK AUF KLEINEM RAUM

UNTERWEGS 12
AM ANFANG WAR DAS BETT

16
ABSCHIED NEHMEN

42
ESSEN & GENIESSEN
FANGFRISCH AUS HESSENS NORDEN

KULTUR 35
EINWURF SUDOKU KINO SEPULKRALMUSEUM HUGENOTTENHAUS

24
INTELLIGENT MOBIL MOBILITÄTS-MIX UND GERECHTIGKEIT

COACHING 22
SICH UNTERSTÜTZEN LASSEL

NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE I WOHNSTATT 29

ARCHITEKTUR 30
EIN NEUES ZENTRUM FÜR UTOPIE

46
ENERGIE & UMWELT
EIN FELDVERSUCH: WIR WOLLEN DIE CO_2-WENDE

TERMINE VERANSTALTUNGEN 49

IMPRESSUM

Herausgeber: Dipl.Ing. Klaus Schaake
printsenrolle - verlag & medien GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 48 • 34117 Kassel

StadtZeit Kassel erscheint 6 Mal jährlich
Auflage: 10.000
Druck: Grafische Werkstatt von 1980 GmbH
Erscheinungstermin: Mitte der geraden Monate
Anzeigenpreisliste: 12/2019

Redaktion: Klaus Schaake I Fon: 0561/475 10 11
redaktion@stadtzeit-kassel.de

Grafik/Layout: Günter Benedix I Fon: 0561/475 10 12
layout@stadtzeit-kassel.de

Titelbild/Foto: artort.tv

Autoren
Günter Benedix (gb), Klaus Schaake (sc),
Maria Bisalieva (mb), Gastautoren

Fotos/Grafiken:
Günter Benedix, Klaus Schaake
Alle nicht näher bezeichneten Bilder/Grafiken wurden der Redaktion von den verschiedenen Veranstaltern zur Veröffentlichung überlassen.

WEITERE HINWEISE
Es gelten die AGB auf www.StadtZeit-Kassel.de

Biodanza-Sommercamp

Tanzworkshops für alle auf dem Dörnberg
9. bis 12. Juli

An den „magischen" Helfensteinen auf dem Dörnberg treffen sich Tanzbegeisterte, Naturliebhaber, Erholungsbedürftige und alle, die den Sommer feiern wollen.
Jede „Vivencia" lädt ein, sich zu unwiderstehlicher Musik in Bewegung zu setzen. Das Besondere am Biodanza: Alle tanzen frei, ohne feste Schrittfolgen, im eigenen Rhythmusgefühl und verbunden durch einladende Themenvorschläge.
Das Sommercamp ist für Menschen mit und ohne tänzerische Vorerfahrungen gleichermaßen geeignet.
In den Erholungspausen laden die Initiatoren zu kreativen Erfahrungen ein: Singen, Malen oder Märchenhören an einem der schönsten Orte im Kasseler Umland, dem Dörnberg, dessen weite Wiesen und urige Felsen viele schon aus Jugendzeiten kennen.
Der große, hellen Seminarraum des Tagungshauses „Lebensbogen" ist der Ort des Tanzens.

Info: Tel. 05606 / 5633 368 I www.biodanza-mitte.de

EAM-Stiftung 2020: Der Erhalt der Natur und Umwelt ist in diesem Jahr ein Themenschwerpunkt.

Natur schützen, Kultur fördern

50.000 Euro für gemeinnützige Projekte. Vereine und Initiativen können sich bis zum 30. Juni bei der EAM-Stiftung bewerben.

Von Baumpflanzaktionen über Gewässersanierung bis hin zu Kultur- und Musikfestivals: In diesem Jahr unterstützt die EAM-Stiftung Projekte, bei denen der „Natur- und Umweltschutz" sowie „Kunst und Kultur" unterstützt werden.
Bereits zum 15. Mal öffnet die EAM-Stiftung ihren Fördertopf. Wie auch immer sich Projekte und Initiativen einbringen, ihre Bewerbung ist bei der EAM-Stiftung willkommen.

Info/Ausschreibung: www.EAM.de

Foto: House of Energy, © daub fotodesign

Innovationsmanagement für Energiesysteme

Im September 2020 startet eine neue berufsbegleitende Weiterbildung, die das Kasseler House of Energy zusammen mit der Universität Kassel entwickelt hat.
Das dreimonatige Zertifikatsprogramm „Systemisches Innovationsmanagement ENERGIE" unterstützt Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen zu meistern, die die Energiewende mit sich bringt. Fach- und Führungskräfte erlernen Schlüsselkompetenzen, um zukunftsfähige und wertsteigernde Produkte, Prozesse und Energiesysteme zu entwickeln und erfolgreich zu implementieren – im Industriebetrieb, beim Energieversorger oder Lösungsanbieter.

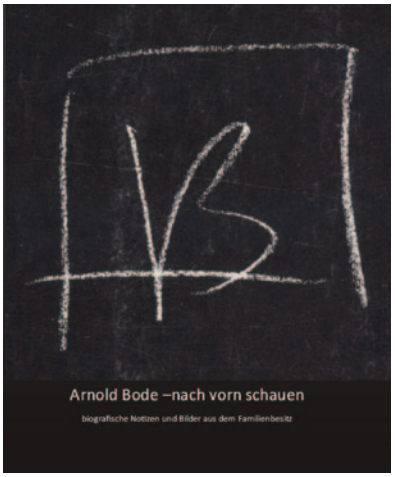
Info: www.unikims.de/sie

Fantasy Festival in Rotenburg

Samstag, 5. und Sonntag 6. September, Schlosspark

Hinter seinem ächzenden, dampfenden SteamRider taucht Professor Abraxo aus irdischen Epochen und anderen Galaxien am 5. und 6. Tage des Monats September Anno 2020 wieder im Rotenburger Schlosspark auf – denn hier trifft er sich mit den fantastischen Wesen und Helden seiner Begegnungen in Raum und Zeit.
Wenn die Idee selbst zur Wirklichkeit wird und sich postapokalyptische Endzeitler mit Wikingern aus den Nordlanden treffen und karibische Piraten mit Darth Vader feiern, dann ist:
ANNOTOPIA - Fantasy Festival in Rotenburg a. d. Fulda!
Ein kurioses, unvergessliches Fest mit musikalischer Begleitung, einem ebenso außergewöhnlichen Bühnenprogramm und exklusiven gastronomischen Angeboten für die ganze Familie warte auf die Besucher.

Info: www.annotopia.eu/infos-2020/



Arnold Bode: Nach vorn schauen

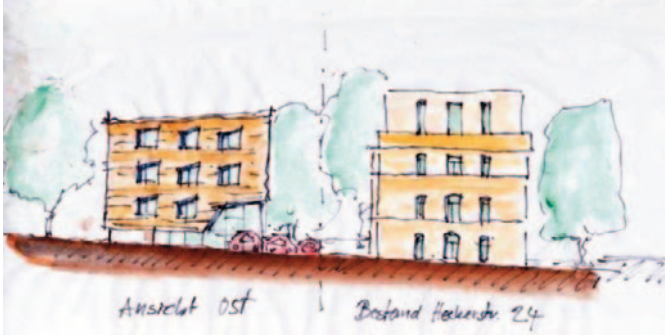
Biografisches und Bilder aus Familienbesitz

Als Gründer und Kurator der documenta ist Arnold Bode international. Auch bekannt ist, dass er in Kassel eine Professur für Malerei innehatte, dass er selbst Maler war.
Aber wer kennt seine Werke? Wer kennt sein Lebenals Maler? Wer kennt seine Hoffnungen, seine Wünsche, seine Enttäuschungen in Bezug auf seine eigene Malerei?
Kustos Herbert von Buttlar bemerkte bedauernd, dass Arnold Bode „sein Licht etwas unter den Scheffel stellte", obwohl er doch „zuerst und mit Leidenschaft Maler" gewesen sei. Anlässlich einer Ausstellung von Arnold Bodes Bildern in Zürich schrieb Gottfried Sello 1961 in der „ZEIT": „Dieser Kenner aller zeitgenössischen Strömungen hat einen faszinierenden Stil entwickelt, der 'informell' und 'Natur' auf eine ganz überzeugende und originelle Art verbindet."
Sylvia Stöbe veröffentlichte das Buch in Zusammenarbeit mit Thomas Bode.
76 Seiten, farbig, viele Abbildungen, Hardcover, Fadenheftung, Format 21x21 cm
Selbstverlag Architektursalon Kassel 2020

Info: www. architektursalon-kassel.de

Gemeinsam Leben in der Südstadt

Wohnprojekt auch Interessierte, die in Gemeinschaft wohnen möchten.



In der Kasseler Südstadt entsteht auf ehemaligem Lazarett-Gelände das Mehrgenerationen-Wohnprojekt „Gemeinsam Leben in der Südstadt". In das ehemalige Pförtner-Gebäude sind nach denkmalgerechter Aufstockung bereits drei Parteien eingezogen, auf dem Nachbargrundstück ist ein Neubau geplant. Die Baugruppe besteht aktuell aus drei Parteien.
Bisher umfasst die gesamte Gemeinschaft acht Personen, darunter eine junge Familie, Erwerbstätige, Rentnerinnen und Rentner. Für die letzte verbleibende barrierefreie Eigentumswohnung mit großzügiger Wohnküche und zwei separaten Zimmern sucht das Wohnprojekt nach Interessierten, die ebenfalls in Gemeinschaft wohnen möchten.

Kontakt: info.gemeinsamleben@gmail.com

eb Ihr Wordpressprofi in Kassel
www.evabogner.de
mail@evabogner.de
Sie möchten eine Webseite oder
Onlineshop
professionell und modern in wordpress
Sie suchen Unterstützung für facebook und instagram? Gerne schule ich Sie auch zu Ihrer WordPress Webseite. Für Fragen und Problemlösungen stehe ich gerne zur Verfügung.
Eva Bogner 0172 294 63 98

Virtuelles Schaufenstershoppen

mittdrin-kassel.de bietet Spaziergänge für die Unterstützung von Geschäften und Gastronomie

Offene und vielfältige Straßenräume, in denen sich viel erleben lässt: Geschäfte, Cafés, Kneipen und Restaurants stehen für das, was das besondere Flair des Quartiers Friedrich-Ebert-Straße ausmacht.
„Wir wollen, dass das so bleibt!", sagt Eva Bogner, die Initiatorin dieser Aktion, die als Gutschein-Aktion startete, als Läden und Restaurants für den Publikumsbetrieb schließen mussten.
Das virtuelle Schaufenstershoppen ist auch weiterhin möglich.

Info: lieblingsladen@mittendrin-kassel.de
www.mittendrin-kassel.de

MHK liefert „Kultur & Co" direkt nach Hause

Mit dem digitalen Kulturlieferdienst „Kultur & Co" bringt die Museumslandschaft Hessen Kassel ihre vielfältigen kunst- und kulturhistorischen Schätze aus Museen, Schlössern und Parks direkt, digital und kostenlos nach Hause. Mit allem, was die Bastelschränke im Homeoffice hergeben, produzieren kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kurze Videobeiträge mit Geschichten und Geschichte zu den Highlights aus Kassels Schlössern und Museen.
Zu sehen gibt es die Filme bei instagram, facebook und youtube oder über die Website.

Info: www.museum-kassel.de

Kunstwerkstatt-Seite mit neuem Gesicht

Auf der neuen Seite sind alle Aktivitäten übersichtlich gegliedert und mit vielen Bildern veranschaulicht zu finden.
Wie in allen Vereinen und Bildungseinrichtungen ruht momentan die Arbeit auf unbestimmte Zeit. Die angekündigten neuen Kurstermine können möglicherweise nicht eingehalten werden, die Daten auf der Website werden jedoch laufend aktualisiert und alle hoffen, dass Kurse, Projekte und Ausstellungen bald wieder Farbe ins Leben bringen.

Info: www.kunstwerkstatt-kassel.de

Kompetenz für Ihre Finanzen

Zuhören, verstehen, umsetzen: Vermögensberatung ist für Finanzcoach Dirk Neumann immer auch Lebensplanung.

„Wo Banken oder Versicherungsvertreter jeweils nur einen Teil abdecken können, helfe ich Ihnen, die richtigen finanziellen Entscheidungen zu treffen", sagt der Finanzexperte zu seinem ganzheitlichen Beratungsansatz.
Für die Baufinanzierung eines zukünftigen Hauses oder einer Wohnung sowie die Ablösung einer bestehenden Finanzierung hält Dirk Neumann für seine Kunden seit kurzem ein noch besseres Angebot bereit: eine Plattform mit über 400 Partnerbanken, die schnell und unkompliziert Angebote erstellen und sich durch eine hohe Realisierungsquote auszeichnen.

Info: Dirk Neumann I Tel. 0561 20 86 50 86
D.Neumann@dvag.de I www.neumann-kassel.de

WWW.
regional-optimal.de

Ihr komfortabler Zugang zu regionalen Lebensmitteln

Hier finden Sie Antworten auf Ihre Fragen:

Welche Lebensmittel werden in meiner Region produziert? Bekomme ich sie direkt beim Erzeuger im Hofladen oder gar auf einem Wochenmarkt in meiner Nähe? Auf welcher Veranstaltung kann ich Lebensmittel finden, Neues über regionale Lebensmittel erfahren oder einen Betrieb besichtigen?

Klick für Klick regionale Entdeckungen auch im Onlineshop und Lieferdienst

r=o regional=optimal

BUND FREUNDE DER ERDE

Sport triff Kunst und Architektur

In die vierte und vorerst letzte Runde geht 2020 „when sport meets art and architecture". In einem Best-of besuchen Interessiere noch einmal die schönsten Orte der vergangenen Jahre. Darüber hinaus bleibt die Veranstaltung ihrem bewährten Konzept treu: Ein 60-minütiges Training unter Anleitung der Personal Trainerin Linda Bernhardt wird mit Wissenswertem zu den jeweiligen Kunstwerken oder Standorten begleitet.
In diesem Jahr treffen sich Interessierte zum frischen Start in die Woche immer montags an wechselnden Orten. Die Teilnahme an den Terminen ist kostenlos. Alles was Sport- und Kunstfans benötigen, sind Sportbekleidung, ein Handtuch und ein Getränk.

Info: www.sport-meets-art-kassel.de

Pflegen. Begleiten. Beraten.

Tagsüber in Gemeinschaft – abends daheim

Zweite Tagespflege der Diakoniestationen öffnet in Niederzwehren.

Im barrierefrei umgebauten Gemeindehaus der Lukaskirche entsteht eine Pflege- und Betreuungseinrichtung für ältere Menschen. Bis zu 21 Senioren und pflegebedürftige Menschen, die den Tag über nicht allein sein möchten oder ihren Alltag nicht mehr ohne Hilfe bewältigen können, betreut das professionelle Team der Diakoniestationen.
Unterstützt von der Tagespflege können die Senioren in ihrer eigenen Wohnung und im vertrauten Umfeld bleiben. Ein Fahrdienst holt sie morgens ab, nachmittags bringt er sie wieder nach Hause. Das Tagespflegeteam entlastet pflegende Angehörige, während diese arbeiten oder Zeit für andere Verpflichtungen benötigen.
Von Montag bis Freitag ist die Tagespflege an der Lukaskirche zwischen 7.30 und 17.30 Uhr geöffnet. Auf Wunsch können die Senioren sie auch an einzelnen Tagen besuchen.

Vielfältige Aktivitäten und „Ruheinseln“

Die Lebensqualität und Lebensfreude älterer Menschen erhöhen und sie in Gemeinschaft mit Anderen bringen: An der Lukaskirche gibt es gemeinsame Mahlzeiten und eine Vielzahl von Aktivitäten. Vom Gedächtnistraining über Sitzgymnastik reicht das Angebot bis hin zum gemeinsamen Werken, Basteln, Singen, Zeitunglesen, Spielen und Spazierengehen. Ganz wichtig dabei: Erinnerungen austauschen und miteinander ins Gespräch kommen.
Um möglichst lange die körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten, sind auch kleinere hauswirtschaftliche Tätigkeiten Teil des Tagespflegealltags. „Die Abläufe richten sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Gäste“, erläutert Martin Müller, der Geschäftsführer der Diakoniestationen Kassel.

Diakoniestationen Kassel

Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten runden das Tagespflegekonzept ab: Sofas, Liegesessel und Pflegebetten bieten in verschiedenen Räumen „Ruheinseln“ und auch in dem schönen geschützten Außenbereich rund um die Lukaskirche können sich Seniorinnen und Senioren im Freien aufhalten, sich erholen, entspannen und die Sonne genießen.

Von einem engagierten Team begleitet

Pflege und Begleitung der Tagesgäste übernimmt ein Team aus Pflegefachkräften, Betreuungs- und Hauswirtschaftskräften.
Fahrdienstmitarbeiter gehören ebenso zum Team wie Auszubildende der Pflegeberufe und Frauen und Männer jeden Alters, die sich für einen Freiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden haben und sich für das Allgemeinwohl engagieren.
Ehrenamtliche, die immer herzlich Willkommen und eingeladen sind, mitzuhelfen und ihre Ideen einzubringen, sind darüber hinaus Teil des Teams.
Den größten Teil der Kosten für die Tagespflegegäste, die in einen Pflegegrad von 2 bis 5 eingestuft wurden, übernimmt die Pflegekasse. Über den sogenannten Entlastungsbetrag von monatlich 125 € lässt sich der Eigenanteil für Unterkunft und Verpflegung mitfinanzieren.

Die Tagespflege an der Lukaskirche

... in der Wilhelm-Busch-Straße 26 ist nach der Tagespflege Westend die zweite Tagespflegeeinrichtung der Diakoniestationen der Ev. Kirche in Kassel.
Nähere Informationen zu Finanzierung, einem Probetag und zur Anmeldung erhalten Interessierte telefonisch über die Pflegedienstleitung der Tagespflege an der Lukaskirche.

Kontakt:
Ilona Gerth
Pflegedienstleitung der Tagespflege an der Lukaskirche
Tel. 0561 – 22 07 18 40

Großes Wohnglück auf kleinem Raum

Der Trend der Tiny Houses – aus den USA inspiriert – minimalistisch und naturnah leben, ist auch in Deutschland eine verlockende Alternative.

Ein Schwall stickiger, warmer Luft und ein Gewirr aus Stimmen aller Tonlagen grüßt am Eingang, drinnen erschöpfte Gesichter und lange Warteschlangen. Jeder kennt es. Ein Samstagnachmittag im städtischen Einkaufszentrum. Dort bekommt manch einer den besonderen Wunsch dem hektischen Durcheinander der Stadt zu entfliehen, um in der Natur zur Ruhe zu kommen.
Tiny Houses, so werden Häuser mit einer Fläche unter 50 Quadratmetern bezeichnet, können diesen Traum vom Leben in der Natur wahrwerden lassen. Zumindest, wenn man alles richtig macht. Denn in Deutschland darf keiner ein Haus, auch wenn es noch so winzig ist, einfach in die Natur stellen. Vor dem Hausbau sollte deshalb ein konkreter Plan entstehen. Die Einsatzmöglichkeiten eines Tiny House sind vielfältig: Als Dauerhafte Unterkunft kann es an einem Ort stehen oder mobil sein, wie der Bauwagen von Peter Lustig aus der Fernsehserie „Löwenzahn". Für ein Tiny House als richtigen Wohnsitz gelten die gleichen Regeln wie für den Bau eines größeren Einfamilienhauses. Es braucht eine Baugenehmigung auf einem bereits erschlossenen Grundstück, einen Strom- und Wasseranschluss, sowie Müllentsorgung. Zusätzlich gibt es regionale Vorschriften in verschiedenen Bundesländern und Gemeinden. Das Tiny House auf Rädern unterliegt als Wohnanhänger der Straßenverkehrsordnung. Oft nutzen Hersteller für mobile Tiny Houses ein Gerüst für PKW-Anhänger als Grundkonstruktion. Die Wände solcher Häuser auf Rädern sollten stabil sein, damit sie Fahrtwind und unebenen Straßen standhalten können. Natürlich kann das Tiny House auch ein Ferienhaus auf dem Campingplatz, ein Arbeitszimmer oder ein Atelier sein.

Platzsparend, enkelfreundlich und modern

Ein Leben im Tiny House spricht verschiedene Zielgruppen an. Eltern, deren Kinder bereits von zuhause weggezogen sind, Angestellte die immer wieder an verschiede-

nen Orten arbeiten und ein eigenes Dach über dem Kopf einem anonymen Hotelzimmer vorziehen oder digitale Nomaden die Reisen und Leben kombinieren wollen. Diejenigen die ihren ökologischen Fußabdruck verringern wollen oder Menschen, die zwar ein eigenes Haus aber keine hohen Schulden haben möchten, sind an den kleinen Häusern, deren Anschaffungskosten zwischen 20.000 und 100.000 Euro betragen, interessiert. Deutschlandweit gibt es einige Hotels, zum Beispiel „Tiny House Village" im Fichtelgebirge oder „Tiny Escape" in Schleswig-Holstein, in denen Gäste das Leben im Tiny House ausprobieren können. Auch in Kassels Nähe gibt es die „Ausstellungsfläche Vital Camp GmbH Zierenberg" auf der Besucher Tiny Houses kennenlernen können.
Hinter diesen steckt eine Lebensphilosophie die einen Gegensatz zur modernen Konsumgesellschaft bildet. In Zeiten von wachsenden Städten mit steigenden Mietpreisen könnten solche Mini-Häuser die Lösung für den zunehmenden Wunsch nach Naturnähe sein. Vom demografischen Wandel betroffene Dörfer können sich das Zunutze machen indem sie Flächen für Tiny House Siedlungen-anbieten und im Gegenzug von den Steuereinnahmen durch ihre neuen Bewohner profitieren.

Schritt für Schritt in die Natur

Wer in ein Tiny House zieht, lebt nicht mehr so wie vorher. Meist sind die Menschen glücklicher.

StadtZeit-Gespräch mit Valeria Feist (VF), Gründerin der Vital Camp GmbH.

SZ: Was ist genau ist für Sie ein Tiny House?
VF: Für mich ist es das kleine Haus auf Rädern, für unterwegs. Also das, womit wir angefangen haben. Einfach zum Mitnehmen. Wir haben aber auch immer mehr Kunden, die darin wohnen wollen, dafür bauen wir Häuser zwischen 40 und 50 Quadratmetern. Dann ist es für mich definitiv kein Tiny House mehr, sondern eher ein „Chalet".

SZ: Wie kamen Sie auf die Idee Tiny Houses zu entwickeln?
VF: Mit einem befreundeten Schreiner habe ich ein Tiny House für mich gebaut. Als es dann fertig auf meinem Grundstück stand, inspirierte das Freunde und Verwandte. Sie wollten auch eins. Irgendwann wagte ich mich, ein Startup Unternehmen zu gründen: Ich investierte in ein Grundstück und beauftragte drei Schreinereien, acht Häuschen für die Ausstellungsfläche zu bauen.
SZ.: Wie groß ist ihr Team heute?
VF Mittlerweile arbeiten wir mit zwei Archi-

HAUSHALTSWAREN
Seit 1902
KOCH
EISENWAREN
Eisenwaren - Werkzeuge - Gartengeräte
Heimwerkerbedarf - Haushaltswaren
Küchenhelfer - Elektrokleingeräte
Putzzubehör
Frankfurter Str. 57 • 34121 Kassel • Tel. 0561-21019
info@eisenwaren-koch.de • www.eisenwaren-koch.de

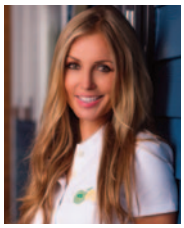
Gärtnerei Uffelmann
Von der Wurzel bis zur Blüte!
Hohnemannstraße 4
34130 Kassel-Kirchditmold
Tel: 0561 643 78
www.blumen-uffelmann.de

PFLANZENHOF
NORDSHAUSEN
Korbacher Str. 181
34132 Kassel
Tel. 05 61- 40 64 01
Fax. 05 61-40 68 82
eMail: info@pflanzen-hof.de
http://www.pflanzen-hof.de

tekten, einem Bauingenieur, zwei großen Herstellern und zwei kleinen Schreinereien zusammen.
SZ: Worauf achten Sie und ihr Team beim Verkauf?
VF Vor dem Bau achten wir darauf, dass es ein Grundstück mit allen Anschlüssen gibt. Unser Bauingenieur kümmert sich anschließend um die Baugenehmigung – falls es kein fahrendes Haus ist.
SZ: Im Vorfeld muss also alles abgecheckt sein?
VF: Ja. Ohne Baugenehmigung bauen wir kein Haus. In Deutschland ist es wichtig, dass tatsächlich eine Voranfrage stattfindet, was wir sogar für unsere Kunden auf Wunsch übernehmen. Unser Bauingenieur kennt sich damit bestens aus und kann, nachdem er sich das Grundstück angeschaut hat, beurteilen ob zukünftige Tiny House Besitzer eine Chance haben oder nicht.

„Menschen lieben das Holz"

SZ: Warum stellt sich jemand ein Tiny House auf's Grundstück?
VF: Wir haben einige emotionale Käufer, die sich nach dem Anschauen sofort in einem unserer Häuschen wohlfühlen. Viele sind bereit sich auf 40 bis 50 Quadratmetern wohlzufühlen. Es sind Pärchen, bei denen die Kinder schon aus dem Haus sind, oder junge Leute, die nicht 300.000 Euro für ein Haus ausgeben möchten. Stattdessen geben sie 60.000 Euro aus und leben in der Natur. Unter unseren Käufern sind viele Naturfreunde und Menschen das Holz lieben, denn wir arbeiten viel mit Holz.
SZ.: Was kommt an Baumaterialien noch zum Einsatz?
VF: So viele Naturstoffe wie möglich. Eine Dämmung aus Steinwolle und Holzelemente von innen und außen. Bei den Materialien kann der Kunde sich austoben und sich diese selbst aussuchen.
SZ: Stichwort: „Einfach mitnehmen." Manche Häuser auf Ihrer Ausstellungsfläche haben tatsächlich Räder. Es gibt aber auch andere, die größer sind und nicht auf einem Anhängergestell gebaut sind. Wie transportieren Sie diese?
VF: Die Chalets werden auf einem Schwertransporter transportiert. Das Haus wird draufgestellt, nachts zu dem Kunden gefahren und dort mit dem Kran direkt fertig auf das Grundstück gestellt. Der Kunde muss sich danach nur noch um die Anschlüsse am Grundstück kümmern.
SZ: Ist der Umzug aus einem großen Haus in ein Tiny House eine Herausforderung?
VF: Ich kenne niemanden, der bei uns ein Haus gekauft hat und sagt: „Ich lebe genauso wie vorher." Der Umzug in ein Tiny House ist auf jeden Fall eine Herausforderung, die aber dazu führt, dass die Menschen eher glücklicher werden.



Valeria Feist gründete die Vital Camp GmbH, die Tiny Houses herstellt. Die Verkaufs- und Ausstellungsfläche befindet sich im Zierenberger Ortsteil Oelhausen.

Text: Maria Bisalieva

ERFAHREN | ENGAGIERT | ERFOLGREICH

Kerstin Braun und ihr Team verkaufen Ihre Immobilie zu einem guten Preis. Diskret und ganz ohne Besichtigungstourismus. **Wir laden Sie herzlich zu einem persönlichen Gespräch ein.**

Ihr Maklerinnen-Kompetenz-Team

Wilhelmshöher Allee 270, 34131 Kassel | ☎ 0561 / 63425
info@west-immobilien-ks.de | www.west-immobilien-ks.de

Dipl. Betriebswirtin Kerstin Braun
DEKRA-zertifizierte Sachverständige
für Immobilienbewertung

WEST-IMMOBILIEN

„Wir verkaufen auch Ihre **Immobilie!**"

Am Anfang war das Bett!

Selbermachen statt konsumieren ist das Programm bei „Hammertime“. In Kassels gemeinnütziger Do-it-yourself-Werkstatt lassen Interessierte ihrer Phantasie freien Lauf und setzen Ideen in die Tat um.

Vor gut fünf Jahren hatte Melania-Simona-Moise die Idee, sich aus Massivholz selbst ein Bett zu bauen. Doch ihr fehlten das Werkzeug und der Platz, ihre Idee Realität werden zu lassen. Kurzerhand fing die Softwareentwicklerin an zu recherchieren, wie und wo sie es hinbekommen könnte. Dabei stieß sie auf das Konzept der offenen Werkstätten, wie es sie mittlerweile an vielen Orten der Republik gibt. Die Suchergebnisse für Kassel ließen allerdings zu Wünschen übrig, lediglich eine KfZ-Werkstatt fand sie.
Inspiriert von den sogenannten Maker Spaces da draußen und mit einer kleinen Grundausstattung aus Plotter und Heißpresse, die sie selbst beisteuern konnte, begab sich die junge Frau über Facebook und nebenan.de auf die Suche nach Mitstreiterinnen und Mitstreitern. „Die meiste Zeit standen meine Geräte nur rum und fingen Staub. Genauso wie die Bohrmaschine, die die meisten von uns haben, die aber zu 99 Prozent der Zeit nicht benutzt wird“, berichtet sie.

Erste Mitstreiterinnen und Mitstreiter fanden sich, ein gutes Jahr dauerte die Suchen nach einem Raum. Dieser fand sich in der Fabrik Chasalla, wo Melania-Simona Moise und die anderen gute zwei Jahre hämmerten, sägten, feilten, nähten, druckten und löteten.
Im Oktober 2019 zogen sie dann mit dem Rückenwind neuer Projekte und frischer Ideen in die Nachrichtenmeisterei am Kulturbahnhof.

Fähigkeiten ausbauen, Gleichgesinnte treffen

Dort steht heute der einzige frei zugängliche Lasercutter im Umkreis von 200 Kilometern, wie Sven Wienforth berichtet. „Die meisten kommen wegen des 3D-Druckers und bleiben wegen des Lasercutters“, beschreibt er eine Erfahrung, die auch andere offene Werkstätten schon machten, mit denen Hammertime bundesweit im Austausch steht. Lasercutter schneiden millimetergenau alle möglichen Materialen und sind damit so flexibel einsetzbar, dass sich sehr Filigranes bauen lässt, was ansonsten erheblich mühseliger wäre. Sven Wienforth ist von diesem Gerät überzeugt, auch für seine eigenen Projekte hat er es schon genutzt.
Das Wissen um den Einsatz der Maschinen in der Werkstatt und handwerkliches Können muss erst einmal niemand mitbringen, der bei Hammertime aufschlägt. Viel wichtiger sind kreative Ideen und der Wille, seine Projekte selbst in die Hand zu nehmen und umzusetzen.
Halten Interessierte dann ihr erstes eigenes Produkt in den Händen, haben sie erlebt, dass sie mit Hand und Verstand selbstwirksam sind. Durch den Austausch und das Weitergeben des erlernten Know-hows können sie sich persönlich weiterentwickeln, ihre handwerklichen Fähigkeiten ausbauen und Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen. Ganz nebenbei fördert das Sel-

bermachen ein nachhaltiges Bewusstsein über Gegenstände und Konsumverhalten.
Für jeden der Bereiche in der offenen Werkstatt – eine Holzwerkstatt, Elektronik, 3D-Druck, Nähen, Textildruck, Tiefzieher, Glasfusing sowie Computerarbeitsplätze – gibt es so etwas wie Paten, die Spezialisten für ihr jeweiliges Gebiet sind. Sie führen Interessierte ein und geben ihnen das mit auf den Weg, was sie brauchen, damit sie sicher und gut an den Geräten und Maschinen arbeiten können.

Offene Werkstatt dauerhaft absichern

Die „Kernbelegschaft" des Hammertime sind um die 15 Personen, die meisten von ihnen zwischen 25 und 35 Jahren. Aber auch jüngere und deutlich Ältere sind mit von der Partie. Die Macherinnen und Macher dieser offenen Werkstatt begreifen sich als Kollektiv, viele von ihnen verbringen auch einen Teil ihrer Freizeit in der Werkstatt, um das gemeinsame Projekt voran

Foto: Pit Reupel

GartenLiebe – Offene Gärten im Naturpark Habichtswald 2020

Kommen Sie mit auf Entdeckertour in einer Vielzahl offener Gärten im Naturpark Habichtswald! In liebevoll gestalteten und sorgsam gepflegten Privatgärten bzw. Parkanlagen werden Ihnen blühende Rosen, farbenfrohe Stauden und versteckte Kunstobjekte präsentiert. Lauschige Konzerte, spannende Lesungen und Vorträge runden das breitgefächerte Angebot ab.
Von Mai bis November haben Sie die Möglichkeit, echte Gartenkleinode zu erkunden. Kommen Sie dabei in der besonderen Atmosphäre der Gärten mit den Gastgebern ins Gespräch.
Die aktuellen Termine der GartenLiebe 2020 finden Sie unter www.naturpark-habichtswald.de/kultur-entdecken/gartenliebe.

Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der Corona-Pandemie zu kurzfristigen Änderungen kommen kann.

NATURPARK HABICHTSWALD

TAG Naturpark Habichtswald e.V. I Kasseler Straße 57 I 34308 Bad Emstal
Tel.: 05624 /9997-14 I tourismus@naturpark-habichtswald.de
www.naturpark-habichtswald.de, www.facebook.com/NaturparkHabichtswald

Streetart in Kassel

cdw stiftung

Der kostenlose Audioguide für Ihr Smartphone

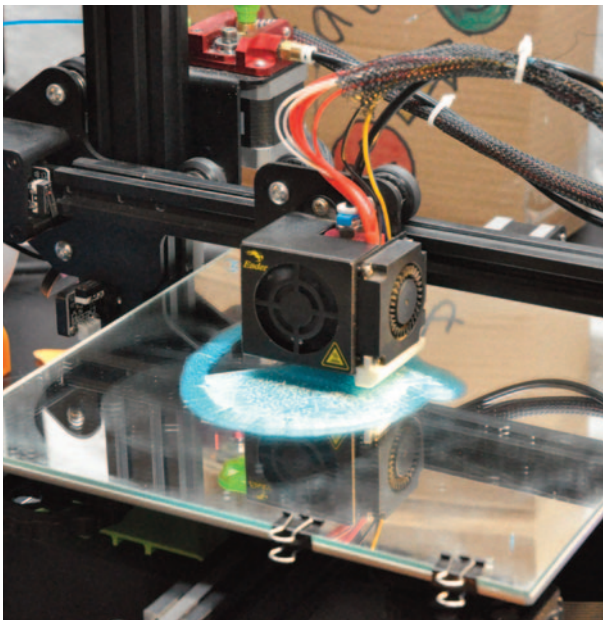
Erick Groß und Marcel Arts, 2019

Graffiti kann man jetzt auch hören! Entdecken Sie die schönsten Murals und Graffitiwände im Schillerviertel und in der Nordstadt.
Tipp: Der Audioguide eignet sich auch für einen virtuellen Spaziergang!

So fuktioniert´s:

1. izi.travel-App herunterladen
2. In der App den QR-Code scannen
3. Audioguide „Streetart in Kassel" starten

www.cdw-stiftung.de



Schultern verteilen, damit der zeitliche Aufwand für dieses Engangement insgesamt überschaubar bleibt, denn im Hammertime tun das alle über ihren regulären Job hinaus.
Zu den Werkstattnutzerinnen und -nutzern gehört ein wachsender Kreis von etwa 50 Personen, 30 sind regelmäßig zu Gast.
Die große Herausforderung für die gemeinnützige freie Werkstatt ist die Finanzierung des dauerhaften Betriebs.
In Planung sind Workshops für die vorhandenen Werkstattbereiche, die sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene richten. „Wir suchen auch Kontakt zu Kooperationspartnern aus dem sozialen Bereich und der Bildung", sagt Melania-Simona Moise.
„Unser Vision ist eine sukzessive Erweiterung mit einem Reparier Café, eine Metall, Fahrrad- und Kinderwerkstatt. Die Zahl der Workshops sowie die regulären Öffnungszeiten sollen sich mit der wachsenden Zahl an Unterstützern ausweiten und für eine solide Finanzierung sorgen." (sc)

Hammertime

... ist eine offene Werkstatt, in der jede und jeder ohne Vorwissen unter gegenseitiger Anleitung eigene handwerkliche, technische oder künstlerische Projekte umsetzen kann. Dafür stehen Raum, Maschinen und Werkzeuge zur Verfügung.
Auf 250 Quadratmetern bietet die Werkstatt Bereiche für eine Holzwerkstatt, Elektronik, 3-D-Druck, Nähen, Textildruck, Tiefzieher, Glasfusing sowie Computerarbeitsplätze.
Die Menschen, die das Projekt „Hammertime" ehrenamtlich in ihrer Freizeit mit Tatkraft und Know-how unterstützen, sind Elektriker, Schreiner, Softwareentwickler, Schüler, Studenten, und Rentner.
Den organisatorischen Rahmen bietet eine gemeinnützige UG.
Das Projekt „Hammertime" finanziert sich hauptsächlich durch private Spenden, die allerdings nicht ausreichen, um die laufenden Kosten vollständig zu decken.

Kontakt:
Hammertime Kassel gemeinnützige UG
Franz-Ulrich-Straße 16 I 34117 Kassel
Tel. 017634754338 I hello@hammertimekassel.de
hammertimekassel.de

EU finanziert Projekte in der Region Kassel

Bildung und Kultur sowie die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund oder von Geflüchteten bilden die Schwerpunkte der Projekte, an denen sich der Landkreis Kassel regelmäßig beteiligt.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Programme für Projekte bietet die Europäische Union an. Harald Kühlborn, der beim Landkreis für die Koordination von EU-Anträgen zuständig ist, erläutert: „Wir nutzen häufig die Programmlinie ERASMUS+. Das sind Projekte, die sich mit Weiterbildung, lebenslangem Lernen und schulischen Inhalten beschäftigen."
Erasmus+ ist hauptsächlich bekannt als Austauschprogramm für Studierende und Auszubildende – innerhalb des Programms gibt es jedoch noch viele weitere Angebote. Weitere vom Landkreis genutzte EU-Programme sind der Asyl-, Migrations- und Integrationsfond AMIF, das Austauschprogramm „Europa für die Bürger" und das Forschungs- und Innovationsprogramm HORIZON 2020.
Der Landkreis fungiert dabei sowohl als sogenannter „Leading Partner" wie auch als „normaler" Partner. „Leading Partner" stellen einen Antrag bei der Europäischen Union und sind dann für das Projektmanagement, die finanzielle Abwicklung und die Berichterstattung gegenüber der EU zuständig. Als „normaler" Partner übernimmt der Landkreis die Verantwortung für ein oder mehrere Arbeitspakete innerhalb eines Projekts.
„Da für die EU die Grenzen von deutschen Gebietskörperschaften keine Rolle spielen, vertreten wir dabei immer die Region Kassel und arbeiten auch vor Ort mit Partnern aus der Region zusammen", so Harald Kühlborn.

Am kulturellen Erbe mitwirken

Aktuell ist der Landkreis in vier Projekten involviert. „Februar und März sind die Monate, in denen neue Anträge gestellt werden können und wenn wir oder unsere Partner erfolgreich sind, dann können im Laufe des Jahres noch weitere Projekte hinzukommen", informiert Kühlborn.
„Europa für die Bürger" heißt eins dieser Projekte im Programm PartHer (Participated Heritage/Kulturelles Erbe zum Mitmachen), das vom Netzwerk Schweden/Emilia-Romagna SERN koordiniert wird.

Transnationale Treffen gehören zu Erasmus+-Projekten dazu.
Das Bild aus Sevilla entstand vor den Corona-Einschränkungen.

Weitere Projektpartner sind die Städte Parma (Italien), Linköping (Schweden), Dénia (Spanien), Tours (Frankreich) und die Konavle Region (Kroatien). Die Idee des Projekts ist, dass jeder am kulturellen Erbe in Europa mitwirkt.
Kulturelles Erbe im Sinne des Projekts bezieht sich dabei nicht nur auf Bauwerke und Kunstwerke, sondern umfasst auch Orte oder Landschaften, Denkmale, Traditionen, Handwerk, Symbole, das Wirken von Persönlichkeiten, kulinarische Spezialitäten oder traditionelle Feste.
Jeder kann bei diesem partizipativen Projekt einen Eintrag erstellen. Das geht sehr leicht – einfach die Internetseite www.parther.eu/info/de/teilnahme aufrufen und loslegen.
Folgende Fragen helfen bei der Auswahl eines Eintrags: Was macht den Ort/den Vorschlag einzigartig? Warum ist der Vorschlag wichtig? Was möchte man an zukünftige Generationen weitergeben?
Wenn man ein schönes Foto beifügen kann, macht das den Vorschlag interessanter.

Werkzeugkasten für Lehrmaterialien erstellen

Ein weiteres Projekt des Landkreises heißt „All-Inclusive-School" (Erasmus+). Hier geht es darum, Methoden und Materialien für Lehrkräfte zu entwickeln, die besonders für die Belange von lernbeeinträchtigten Schülern ausgerichtet sind. Leading Partner dieses Projekts ist IRECOOP aus Bologna (Italien), eine Dachorganisationen für Genossenschaften, die sich schon lange mit dem Thema Inklusion von behinderten Menschen beschäftigt. Weitere Partner sind Archilabó (eine Genossenschaft mit dem Schwerpunkt in der Entwicklung von EDV-Anwendungen/Italien),
Aktuell werden hier gerade hilfreiche Bestandteile eines Werkzeugkastens mit Lehrmaterialien und elektronischen Unterstützungsangeboten getestet. Diese Tests sind für Lehrkräfte und alle, die in einer Schule mit dem Thema Inklusion beschäftigt sind, offen. Alle weiteren Informationen gibt es auf Internetseite:
www.allinclusiveschool.eu/de/

Info:
www.landkreiskassel.de
www.parther.eu
www.allinclusiveschool.eu/de/home-de/

„Verlust ist das Problem, Trauer die Lösung"

Doris Weißenfels begleitet Trauernde und berichtet über ihre Erfahrungen.

Raum und Zeit für ihre Trauer zu haben ist für Trauernde wichtig. Auch, dass es eine Gemeinschaft gibt, also Menschen im Umfeld, die Trauernden beistehen. Nicht nur ein oder zwei Monate nach dem Verlust eines geliebten Menschen, sondern auch darüber hinaus.
Denn es sind längere Prozesse, die die Menschen verarbeiten, und die Gemeinschaft ist, so wie ich es erlebe, die größte Ressource im Trauerprozess.
Es ist ganz wichtig, dass es Menschen im Außen gibt, von denen sich Trauernde verstanden fühlen und die sie so annehmen wie sie gerade sind in ihrer Trauer.
Am Anfang brauchen Trauernde oft praktische Hilfe. Da ist es eine gute Unterstützung, ihnen Essen zu bringen, sie zum Essen einzuladen und zu gucken, was sie jetzt rein praktisch brauchen.
Ich finde es wichtig, Trauernden zu signalisieren: Ich bin für dich da. Und über das Signalisieren hinaus auch von Zeit zu Zeit aktiv Angebote zu machen und auch zu riskieren, sich eine Abfuhr einzuhandeln.
Trauernde tun sich unglaublich schwer, selbst auf Andere zuzugehen. Für sie ist es eine große Hilfe, wenn Andere auf sie zukommen. Vielen im Umfeld fällt das schwer, also zu mindest nach einer gewissen Zeit, aber auch im weiteren Verlauf bleibt es wichtig, immer wieder Angebote zu machen.

Gerade, wenn der Partner oder die Partnerin gestorben ist, sind die Wochenenden oft ganz schwierig. Die Woche lässt sich vielleicht noch mit alltäglichen Aktivitäten und Arbeit füllen.
Haben Menschen dreißig, vierzig, fünfzig Jahre zusammen gelebt, war immer klar, wie sich die Wochenenden gestalteten. Vieles haben die Meisten zusammen gemacht. Oder der Eine war mal weg, aber der Andere wusste: Er kommt wieder.
Dann ist da plötzlich eine völlig veränderte Lebenssituation. Jemand stirbt und es ist da erst einmal eine riesige Leere.
Ganz schwierige Tage sind die „Gedenktage", also solche Tage, die in der Beziehung zu dem Menschen der gestorben ist, besonders wichtig sind: der Todestag, der über viele Jahre oft ganz schwierig bleibt, aber auch der Geburtstag oder der Hochzeitstag.

Die Trauer ist dabei immer eine ganz individuelle. Jeder gestaltet sie anders, jeder erlebt sie anders und jeder hat auch andere Bedürfnisse, was beispielsweise die Unterstützung aus dem Umfeld angeht. Trauer ist ein ganzheitliches Geschehen.

Illustrationen: Maria Bisalieva

Der Verlust ist dabei das eigentliche Problem, wie ich in meiner Arbeit immer wieder feststelle. Die Trauer hingegen ist unsere natürliche angeborene Fähigkeit, Verluste zu verarbeiten, sie in das weitere Leben zu integrieren und gut weiterzuleben. Deshalb ist es so wichtig, zu trauern.
Selbst Menschen die wissen, dass das Thema auf sie zukommt und die sich Gedanken darüber machen, weil sie Angehörige in längeren Sterbe- oder Krankheitsprozessen begleiten, stellen fest, dass es kaum möglich ist, sich darauf vorzubereiten – es lässt sich nicht „vorfühlen".
Zweifellos ist es wirklich gut und sinnvoll, sich damit zu beschäftigen, so wie wir uns auch mit der eigenen Endlichkeit beschäftigen sollten.
Viele von uns haben Berührungsängste mit Trauernden, weil wir Angst haben, uns mit diesen Themen zu befassen und dabei festzustellen, dass es uns selbst oder Menschen, die uns sehr lieb sind, treffen kann. Jederzeit und aus heiterem Himmel.
Ich kann jeden sehr gut verstehen, der versucht, das wegzuschieben!
Denn Trauer hat nahezu keine gesellschaftliche Lobby und immer noch sehr wenig Platz in unserem Leben. Auch physisch gesehen gibt es kaum öffentliche Räume zum Trauern. Gerade deshalb sind Trauerkaffees und die Trauergruppen, die es mittlerweile gibt, wichtige Einrichtungen.

Auch wenn wir heute in einer Gesellschaft leben, in der wir uns unserer Bedürfnisse bewusster sein und werden dürfen: Der Trend zur Individualisierung macht es nicht einfacher.
Stirbt der Ehepartner oder die Ehepartnerin und lebt das eine Kind in München, das andere in Hamburg und das dritte in Berlin, ist niemand aus der engeren Familie vor Ort. Und gerade in einer extremen Situation, wie es der Verlust eines nahen Menschen darstellt, suchen viele eher die Unterstützung im näheren Umfeld.
Viele Trauernde berichten, im Freundeskreis trenne sich in dieser Situation die Spreu vom Weizen.
Bei Trauernden muss sich so viel neu sortieren und neu entwickeln. Sie betrauern den Verlust eines Menschen, der nicht mehr da ist und nie mehr wiederkommen wird in diesem Leben.
Gleichzeitig müssen sie ganz viel Neues lernen. Sie müssen ihr Leben neu ausrichten, sich zurechtfinden in einem Leben, wo es den Verstorbenen nicht mehr gibt. Das sind schmerzhafte und lange Wege.
So schmerzhaft es ist, kann all das auch zu einer Vertiefung des eigenen Lebens führen. Es kann dem Leben eine neue Ausrichtung geben, indem Trauernde nach und nach andere Werte für ihr Leben entwickeln. Viele empfinden auch Stolz, wenn sie merken: Ich kann das auch!
Beispielsweise, indem sie anders mit Menschen umgehen, dass sie merken wie kostbar Beziehungen sind, wie wichtig es ist, Kontakte zu halten, zu pflegen und auch enge Beziehungen zu haben.
Das Selbstbewusstsein kann sich durch das Erleben solcher Situationen stärken, aber das sind lange Prozesse. Eine solche Erfahrung steht vielleicht am Ende eines Weges und oft lässt sich das erst rückblickend wirklich sehen. Und manchmal auch nicht.

WANDEL LEBENDIG GESTALTEN.

Endlich! Ein liebevoller Umgang mit Sterben und Tod.
Ein Seminar von forum8.

Unsere Lebensweise steht in Frage.
Was tun?

Wesentlicher Anteil könnte eine achtsame Sterbekultur sein, die es uns ermöglicht hinein zu wachsen in eine klare Empfindung für unsere Metamorphosen. So können sich unsere Ängste umwandeln in Mitgefühl und Weisheit.

Das Seminar bietet einen geschützten Rahmen, der die Sensibilität des Themas würdigt. Einfühlsamer Respekt und Freiraum bestimmen die Atmosphäre. Im Verlauf widmen wir uns Zuhören, Austauschen, Selbstreflektionen, Entwicklungsübungen und Meditationen. Aktuelle Texte, Informationen und konkrete Anregungen sind ebenfalls Teil der gemeinsamen Zeit.

Nehmen Sie Kontakt mit mir auf. Wir finden das passende Seminarformat für Ihre Rahmenbedingungen. Herzlichst, Eva Keller

forum8 – Initiative für bewusste Lebensqualität
www.forum8.de | info@forum8.de | 0176 24 75 88 61

forum8

YOGA
WELL BEING
MEDITATION
STERBEKULTUR

HEILHAUS
Geburt
Leben
Sterben

Begleitung in allen Phasen des Lebens

- Geburtshilfe
- Beratungsstelle für Gesundung und Heilung
- Begleitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Kindergemeinschaft
- Kinder- und Jugendhilfe
- Praxen für Allgemeinmedizin und Psychotherapie
- Cafeteria, Mittagstisch
- Seminare, Supervision
- Ambulanter Pflegedienst
- Sterbe- und Trauerbegleitung, Mehrgenerationenhospiz

HEILHAUS KASSEL gemeinnützige GmbH Brandaustr. 10 Kassel-Rothenditmold
Tel. 05 61 / 9 83 260 Fax -126 kassel@heilhaus.org www.heilhaus.org

ZENTRUM im Vorderen Westen e.V.
KUNDALINI YOGA • HATHA YOGA • NIA •
GESUNDHEITSGYMNASTIK •
MASSAGEN • MEDITATIONEN • RÄUME
Lassallestr.4, 34119 KS, T 26399 www.zentrum-kassel.de

Gerade, wenn Kinder sterben, ist es eine besonders schwere Situation. Fast jeder verzichtet da gern auf einen Entwicklungsprozess, wenn nur sein Kind wieder da sein könnte.
Stirbt ein Kind, geht das sehr, sehr tief und es braucht oft sehr lange, bis die Eltern wieder für sich in ein gutes Leben zurückfinden.

Verkompliziert sich Trauer, kann sie uns krank machen. Isolieren sich Menschen total oder können sie sich gar nicht auf die Trauer einlassen, weil sie nicht aushaltbar ist und sie sie wegschieben müssen, bleiben Menschen in ihren Trauerprozessen stecken. Die Trauer bahnt sich dann möglicherweise ihren Weg in Ängste, in Depressionen und in Süchte, also in psychische Erkrankungen.
So wie Wirbelsäulengymnastik oder Yoga, sollten die Kosten für Trauerbegleitung aus meiner Perspektive von den Krankenkassen als Präventionsmaßnahme übernommen werden.
Auch Trauergruppen werden immer wichtiger, denn sie „erleichtern" Menschen, in ihren eigenen Trauerfluss oder ihren Trauerweg zu finden und zu spüren: Ich bin nicht allein.
Das Wichtigste ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen – und zu bleiben. Haben Trauernde die Möglichkeit, offen in ihrem Freundeskreis zu sprechen, ist das eine riesengroße Hilfe. Ebenso hilft es, wenn Freude die eigene Unsicherheit in Worte fassen und offen sagen: Du, wir wissen jetzt gar nicht, wie wir mit dir umgehen sollen.
Mit trauernden Menschen kann man sprechen!
Sie sind genauso für sich selber verantwortlich, wie alle anderen, und wenn sie gerade nicht darüber sprechen wollen, dann können und werden sie das auch sagen.

Ob religiös eingestellt oder nicht, eine zentrale Frage für Trauernde ist aus meiner Erfahrung die nach dem Ort, wo ihr Verstorbener jetzt ist. Kommt in meiner Begleitung das Gespräch darauf, frage ich, was derjenige glaubt, wo dieser Mensch jetzt ist und wir sprechen darüber.
Roland Kachler, ein Psychotherapeut, der seinen Sohn verloren und Bücher zu Trauer und Verlust publiziert hat, sagt, es sei ganz wichtig, dass Trauernde für sich einen sicheren Ort finden, an dem sie den Verstorbenen wissen.
Für Menschen, die glauben können, dass der Verstorbene bei Gott ist, ist das tröstlich. Für andere ist es der Kosmos. Oder manche haben enge Beziehungen zu Sternen, wie wir das von „Der kleine Prinz" kennen. Fast jeder denkt oder wünscht es sich, dass der Verstorbene irgendwo ist.

Protokoll: Klaus Schaake

Doris Weißenfels begleitet seit 2005 freiberuflich Trauernde und ist Mitglied im Bundesverband Trauerbegleitung e.V.
Sie ist Heilpraktikerin für Psychotherapie und war lange ehrenamtlich in der Hospizarbeit tätig.

„Im Abschied umsorgt sein“

In einer Atmosphäre von Geborgenheit das Leben in Würde bis zu Ende leben: Das ermöglicht das Heilhaus in Rothenditmold.

StadtZeit-Gespräch mit Christina Tente, Pressesprecherin des Heilhauses

SZ: Frau Tente, Verlust, Abschied, Trauer gehören zu unserem Leben. Könnten Sie den Ansatz skizzieren, den Sie mit ihrer Arbeit verfolgen?
CT: Verlust und Trauer sind bei uns in die verschiedenen Phasen des Lebens eingebettet – in den Kreislauf von Geburt, Leben und Sterben. Hier kommen Kinder zur Welt und wir begleiten Menschen mit körperlichen Erkrankungen oder in seelischen Krisen. Sterbende leben in diesem Umfeld bis zum Ende in Würde.
Im Schmerz des Verlustes von anderen umsorgt zu sein, schenkt dabei Trost. Trauer in einer liebevollen Begleitung zu durchleben hilft, den Verlust anzunehmen und neue Hoffnung zu schöpfen.
SZ: Ganz früh, schon zu Beginn eines Lebens, kann sich ein Verlust ereignen. Wie gehen Sie damit um?
CT: Konfrontiert das Leben Eltern mit einer Fehl- oder Totgeburt, begleiten wir sie in ihrem Schmerz.
Gemeinsam gestaltete Rituale helfen Eltern, Trost und Hoffnung zu finden. Das KinderHeilhaus widmet dem Abschied einen eigenen Raum. Menschen, die einen Verlust erfahren haben und für sich einen Ort des Rückzugs suchen, können dort innehalten und trauern.

„Wohltuende Verbindungen schaffen“

SZ: Wie begleiten sie Menschen, die sterben werden?
CT: Kinder und Jugendliche, die lebensverkürzt erkrankt sind, sowie sterbende Erwachsene nehmen wir im Mehrgenerationenhospiz auf. Das Hospiz bietet Raum, in einer Atmosphäre von Geborgenheit das Leben bis zu Ende zu leben.
SZ: Wie sieht das konkret aus?
CT: Wir begleiten unsere Hospizgäste darin, Unsicherheit und Schmerz zu durchleben und ebenso Momente der Freude zu erfahren. All das gehört für uns zusammen.
Ist ein Mensch gestorben, verabschieden wir ihn in einem Ritual der Aussegnung. Zur Kultur des Abschieds gehört auch das Trauercafé, wo Angehörige anderen Trauernden begegnen.
SZ: Wie beschreiben Sie das Besondere,

das diesem Ort, der sich auf dem Areal einer ehemaligen Jutespinnerei befindet, innewohnt?
CT: Menschen, die im Heilhaus ihr Leben zu Ende leben oder die um ihre Liebsten trauern, fühlen sich oft getröstet, wenn sie im Abschied zugleich das Leben spüren – ein Kinderlachen, das Blühen des Heilhausgartens, lebendiges Miteinander. Das sind Verbindungen mit dem Leben, die wohltuend sind.

Elisabeth-Krankenhaus
Kassel

LETZTE HILFE

LETZTE HILFE KURS

Elisabeth-Krankenhaus bietet Kurs zur Begleitung Sterbender an 18.05.2020 und 21.09.2020 von 14:00 bis 18:00 Uhr

Die Betreuung eines sterbenden Angehörigen trauen sich viele Menschen nicht zu. Der Letzte-Hilfe-Kurs möchte die Teilnehmenden besser auf diese Situation vorbereiten. Der Kurs vermittelt Denkanstöße und ein größeres Vertrauen in die eigene Kraft. Der Kurs ist kostenlos. Wir bitten um Anmeldung!

ANMELDUNG UND KONTAKT

Telefon 0561 7201-431 (vormittags)
oder per E-Mail: palliativteam@elisabeth-krankenhaus-kassel.de

Elisabeth-Krankenhaus GmbH | Weinbergstr. 7 | 34117 Kassel | Tel. 0561 7201-0
info@elisabeth-krankenhaus-kassel.de | www.elisabeth-krankenhaus-kassel.de

Das Elisabeth-Krankenhaus Kassel gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund.

Einfühlsam begleiten

Matthias, Bärbel und Helmuth Brehm stehen Ihnen beim Abschied nehmen bei.

Haben Sie einen nahen Angehörigen verloren, begleiten wir Sie einfühlsam in der Zeit des Abschieds. Unser seit 95 Jahren in der vierten Generation bestehendes Familienunternehmen leitet zuverlässig alle notwendigen Schritte in die Wege und entlastet Sie so weit wie möglich. Von der Abholung und Versorgung des Verstorbenen über die Gestaltung der Traueranzeigen und die Formalitäten bis hin zur Organisation der Trauerfeier und Beisetzung sind wir für Sie da.
Passende Lösungen finden wir gemeinsam auch mit unserer Bestattungsvorsorge. Angehörigen und Freunden bieten virtuelle Gedenkseiten die Möglichkeit, online zu kondolieren. Detaillierte Informationen rund ums Abschiednehmen hält unsere Webseite darüber hinaus bereit. Ein besonders angemessenes Umfeld für Trauernde bietet unser neu gestalteter Andachts- und Abschiedsraum.

Lernen Sie uns in einem persönlichen Gespräch kennen und vertrauen Sie sich uns an!

BREHM
BESTATTUNG & BEGLEITUNG

Helmuth und Bärbel Brehm GbR
Bestattung & Begleitung
Wolfsgraben 36 I 34125 Kassel I Tel. 0561 870 25 02
info@brehm-bestattung.de I www.brehm-bestattung.de

Museum für Sepulkralkultur

Tagesseminare für Friedhofsführer*innen 2020

Elemente des historischen Friedhofs
Donnerstag, 28. Mai 2020, 10–17.30 Uhr

Was macht den historischen Friedhof für Besucher so interessant? Die Vielzahl an Symbolen und Sinnbildern, gefasst in einer klaren Grundstruktur und Bepflanzung des Friedhofs, gehört sicherlich dazu. In diesem Seminar gibt es von allem etwas: Es behandelt wichtige Symbole und Sinnbilder, wie z. B. Engel, Thanatos und Trauernde und einige „friedhofstypische" Pflanzen sowie Grundstrukturen des historischen Friedhofs.
Symbole und Sinnbilder werden über einen Vortrag, einen Rundgang im Museum für Sepulkralkultur und durch einen Gang über den Hauptfriedhof in Kassel einer näheren Betrachtung unterzogen. Daher bitte an wetterfeste Kleidung denken!

Pflanzen auf dem Friedhof
Donnerstag, 18. Juni 2020, 10–17.30 Uhr

Gegenwärtig werden Pflanzen auf dem Friedhof vor allem unter den Blickwinkeln Ökologie und Klimawandel betrachtet. Dabei werden hin und wieder andere wichtige Bedeutungen übersehen. In der Friedhofsgestaltung spielen Pflanzen noch immer eine wichtige Rolle, beispielsweise dienen sie als Einfriedung, wegebegleitende Allee oder Hecke der Schaffung ästhetischer Räume.
Auf Grabsteinen und in Gemeinschaftsgrabanlagen besitzen sie als Symbole einen großen Stellenwert. In naturnahen Begräbnisfeldern werden Pflanzen sogar zu Grabzeichen. Und im Wandel der Jahreszeiten veranschaulichen Pflanzen als Sinnbilder den Kreislauf von Werden und Vergehen.
Im Seminar wird das Thema Pflanze durch einen Vortrag, eine Führung durch das Museum und eine Exkursion auf den Hauptfriedhof Kassel in die verschiedenen Richtungen ausgelotet. Bitte an wetterfeste Kleidung denken!

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.
Museum für Sepulkralkultur
Zentralinstitut für Sepulkralkultur

Weinbergstr. 25–27 I 34117 Kassel

Tel.: +49(0)561-918 93-0 I Fax: +49(0)561-9

info@sepulkralmuseum.de
www.sepulkralmuseum.de

„Wir können Verbundenheit schaffen!“

Die Frage „Was können wir noch?“ steht für Jürgen Dahlfeld im Vordergrund seiner Arbeit. Der Bestatter erlebt, wie kreativ wir Menschen sind.

Jeden Tag treffe ich als Bestatter, wie auch alle anderen Menschen, auf eine neue und aktuelle Lage. Vieles hat sich auch für unseren Arbeitsbereich verändert, vieles ist gar nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich.
Der aktuell grassierende Virus ist für uns Bestatter nur eine von vielen Infektionsmöglichkeiten, mit denen wir in unserer Arbeit konfrontiert sind. Wir haben, wie Pflegende auch, beispielsweise mit resistenten Keimen zu tun, vor denen wir uns schützen müssen. Von daher gehört das Ergreifen richtiger und sinnvoller Schutzmaßnahmen für uns zur alltäglichen Arbeit.
Komme ich aktuell in eine Klinik oder ein Altenheim, um dort einen Verstorbenen abzuholen, steht alles unter dem Eindruck von Corona. Es sind durch die Besuchsverbote sehr besondere Bedingungen, denen ich dort begegne. Sterbenden und ihren Angehörigen ist dort oft die Möglichkeit genommen, Abschied zu nehmen.

Sterben ist im Moment oft sehr einsam.
Statt die letzte kostbare Zeit miteinander zu verbringen oder einfach nur mal die Hand zu halten, gilt jetzt die Kontaktsperre. Da habe ich die demente Frau im Altersheim vor Augen, die neulich starb. Mindestens jeden zweiten Tag hatte sie Besuch von ihrer Tochter. Dann war das von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich, was sie in ihrer Demenz nicht verstehen kann.
Hatte das Einfluss auf ihr Sterben? Manches ließe sich da hinein interpretieren. Was ich aber definitiv sagen kann: Corona hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die letzte Lebenswoche dieser Frau.

Auch Trauerfeiern und Beisetzungen auf Friedhöfen und in den Bestattungswäldern sind zur Zeit nur unter stark einschränkenden Vorgaben möglich.
Viele der Maßnahmen sind für mich nachvollziehbar und sie sind keinesfalls aus Willkür beschlossen.
Wir haben also diese Situation – und damit gilt es umzugehen.
Für Familie und Freunde eines Verstorbenen heißt das allerdings: All diese Besonderheiten gilt es erst einmal zusätzlich anzunehmen.
Zusätzlich dazu, dass ihnen gerade ein lieber Mensch gestorben ist.
Allein dieser Verlust bringt Menschen in eine Ausnahmesituation; jetzt sind sie in dieser Ausnahmesituation mit einer zusätzlichen Ausnahmesituation konfrontiert.

Der Satz „Das dürfen wir nicht!“ sollte sich in diesem Moment nicht in den Vordergrund drängen, sondern die Frage: „Was können wir noch?“
Denn gerade jetzt ist es wichtig, nicht auf der Enttäuschung sitzen zu bleiben. Da sind wir alle, auch ich als Bestatter, in unserer Kreativität gefragt, jeden Tag neu zu überlegen, was möglich ist.

Dazu einige Anregungen: Verstorbene zu Hause oder im Abschiedsraum des Bestatters aufzubahren, um dort in kleinsten Gruppen mit Abstand und nacheinander Abschied nehmen zu können, kann eine Möglichkeit sein.
Nach vorheriger Absprache können alle zur gleichen Zeit eine Kerze anzünden oder die kleine Gruppe von Menschen, die zusammen auf den Friedhof darf, kann dort am Grab eine große Vase hinstellen und alle anderen Trauernden können bei ihrem Zwei-Personen-Spaziergang Blumen dazustellen und eine Botschaft für die Angehörigen ablegen.
Trauernde, die nicht dabei sein dürfen, können kleine Botschaften senden, die wir lesen und mit ins Urnengrab geben.
Falls jemand woanders in Quarantäne ist, kann vielleicht auch das Smartphone helfen.
Die große Trauerfeier, die jetzt nicht stattfinden kann, ist möglicherweise später eine Gedenkfeier, beispielsweise am nächsten Geburtstag des Verstorbenen.

Ich bewundere immer wieder, nicht nur während der Corona-Einschränkungen, wie kreativ wir Menschen in Krisenzeiten sein können.
Dass Herzlichkeit viel weiter als über zwei Meter deutlich spürbar ist, erlebe ich gerade täglich.
Und auch wenn wir uns nicht begegnen dürfen, so können wir doch Verbundenheit schaffen.
Das ist – auch jenseits des Abschiednehmens – gerade für uns alle die große Herausforderung. (sc)

PLANSECUR
WEIL WIR WERTSCHÄTZEN

Der Harald Kolle-Finanztipp

Geld anlegen in der Krise!

Wie Sie auch in schwierigen Zeiten Ihre Sparziele nachhaltig erreichen: Tipps von Finanzexperte Harald Kolle.

Ausreichender Liquidität kommt nach wie vor Priorität 1 zu. Auch wenn die Aussichten für Sparer ungünstig sind, weil Sparbuch, Fest- oder Tagesgeldkonten auf unabsehbare Zeit wenig bis gar keine Erträge bringen, benötigen wir liquide Mittel.
Die langfristig attraktivste Geldanlage sind aus meiner Sicht – gerade jetzt – Aktienfonds oder Mischfonds mit höheren Aktienanteilen.
Das Konzept und die Streuung der Anlagen sind dabei für den Erfolg entscheidend. Wer bereit ist, gewisse Risiken in Form von Kursschwankungen einzugehen, wird langfristig mit einer höheren Rendite belohnt.

Lassen Sie sich beraten, wie Sie auch in schwierigen Zeiten Ihre Sparziele nachhaltig erreichen können.

HARALD KOLLE – Finanzwirt (twi) Coach EASC und IHK · ist als Plansecur-Berater seit 27 Jahren in der ganzheitlichen Finanzplanung für seine Kunden beratend tätig. „Zukunft nachhaltig gestalten" ist der Leitsatz seiner Arbeitsweise.

Druseltalstraße 150 · 34131 Kassel · Tel. 0561 - 93 55-234
h.kolle@plansecur.de · www.h-kolle.plansecur.de

ANTWORTEN AUF FINANZFRAGEN.

Paarberatung

Geben Sie
Ihrer Beziehung eine Zukunft.

www.Claus-Trauernicht.de

Paarberatung Familienberatung Einzelberatung Coaching

Sich unterstützen lassen

Ob Coaching das Mittel der Wahl oder Beratung sinnvoll und richtig ist, hängt von der jeweiligen Ausgangssituation ab.

Doris freut sich riesig über ihre Beförderung, durch die sie jetzt Führungsverantwortung für ihre Abteilung mit einem zehnköpfigen Team übernimmt. Doch nagt gleichzeitig auch der Zweifel an ihr. Trotz ihrer unbestrittenen fachlichen Kompetenz, der sie sich auch selbst ganz sicher ist, beschleicht sie das Gefühl, als die neue Führungskraft von ihrem Team nicht richtig akzeptiert zu werden. In ihrer neuen Rolle, die es verlangt, klare Anweisungen zu erteilen, fühlt sich Doris noch ein wenig unwohl.
Szenenwechsel in die Chefetage der Firma. Mark ist als Geschäftsführer dafür zuständig, sein Unternehmen in und durch den digitalen Wandel zu führen, der immer verstärkter in seiner Branche ankommt und tradierte Geschäftsmodelle und Vertriebspraktiken auf den Kopf stellt. In der Führungsspitze des Unternehmens und auch auf Abteilungsleiterebene gibt es keinen Experten, mit dem Mark zu diesen Themen arbeiten könnte, um eine Strategie für den digitalen Wandel zu konzipieren.
Beide, Doris und Mark, stehen vor einer Herausforderung, die sie allein nicht lösen können. Möglicherweise werden sie in dieser Situation darüber nachdenken, sich Unterstützung von außen zu holen.
Während Doris sehr eindeutig von einem Coaching profitieren würde, empfiehlt es sich für Mark eine Beraterin oder einen Berater zu verpflichten. Der Grund dafür liegt in unterschiedlichen Herangehensweisen bei Beratung und Coaching.

stephan gerd meyer
integraler unternehmercoach

wachsen zum wohle aller!

UNTERNEHMENSFÜHRUNG · MENTORING · EXISTENZGRÜNDUNG

Für ganzheitlich und nachhaltig orientierte Unternehmer*innen

www.stephangerdmeyer.de · 0561-816 86 91

Klientenzentrierung versus Lösungsorientierung

Im Coaching geht es in der Regel um vertrauliche Gespräche mit einem neutralen Dritten, die zur persönlichen Reflexion und beruflichen Weiterentwicklung oder, wie in Doris Beispiel, zur Rollenklärung anregen. Mit bestimmten Fragetechniken und Methoden gelingt es einem professionellen Coach, seinem Klienten neue Perspektiven und Handlungsspielräume zu eröffnen.
In der Beratung hingegen handelt es sich meist um fachliche Unterstützung bei der Lösung von bestimmten unternehmensbezogenen Problemstellungen, wie Marks Beispiel zeigt. Mithilfe ihres umfangreichen Fachwissens erarbeiten Beraterinnen und Berater konkrete Lösungsvorschläge und -strategien, die auf das jeweilige Unternehmen zugeschnitten sind.
Die skizzierten Definitionen zeigen, dass es es große Unterschiede zwischen Coaching und Beratung gibt. Geht es beim Coaching in erster Linie um „Hilfe zur Selbsthilfe", wobei der Coach seinen Klienten dazu befähigt, eigene Lösungen zu finden, glänzen Beraterinnen und Berater durch ihre Fachkenntnisse und schlagen sehr konkrete Maßnahmen vor.

Die Realität ist vielschichtig

Was ist nun besser – Coaching oder Beratung? Diese Frage steht immer wieder im Raum, geht es um die eingangs zitieren Beispiele. Es ist allerdings die falsche Fragestellung. Denn beide Maßnahmen haben ihre Stärken und Schwächen und je nach Situation eignet sich die eine bzw. andere besser.
Coaching ist sinnvoll, wenn es ein Problem gibt, aber Weg und Ziel vollkommen unklar sind oder wenn jemand mit seiner Situation grundsätzlich unzufrieden ist, aber nicht genau weiß, warum. Auch für alle, die ihr berufliches Potenzial erschließen und sich persönlich weiterentwickeln möchten oder die sich mittel- und langfristige Ziele setzen wollen, die Ihren Werten entsprechen, ist Coaching sehr sinnvoll. Denn mit einem Coach haben sie einen neutralen Dritten an ihrer Seite, der ihnen hilft, die Dinge aus anderen Perspektiven zu betrachten.
Steht jemand vor einem klar definierten Problem, möchte jemand Neuland betreten und sich schnell das notwendige Grundlagenwissen aneignen ohne mühsam durch Versuch und Irrtum zu lernen, ist Beratung sinnvoll. Denn dabei lässt sich auf die Expertise von fachlich kompetenten Menschen zurückgreifen, die eine professionelle Außenperspektive mitbringen und mit ihrem Fachwissen „frische" Lösungsideen liefern.
So ganz schwarz-weiß, wie die Beispiele es hier skizzieren, ist die Realität natürlich oftmals nicht. Mitunter nähern sich Coaching und Beratung auch an.

heilen, pflegen, helfen
LICHTENAU e.V.
Im Verbund der Diakonie

Für unsere Orthopädische Klinik und unsere Reha- und Sozialbereiche suchen wir

Examinierte Pflegefachkräfte (m/w/d)

Pflegehelfer (m/w/d)

Pädagogische Fachkräfte (m/w/d)
(z. B. Erzieher / Heilerziehungshelfer)

Auf Sie warten zahlreiche Incentives wie

- Tarifvergütung
- Sonderzuwendung
- Arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge
- Zuschläge
- Flexiprämie
- und vieles mehr

LICHTENAU e. V.
Personalwirtschaft
Frau Trogrlic

Jetzt bewerben!

Am Mühlenberg
37235 Hessisch Lichtenau

05602 83-1844
bewerbung@lichtenau-ev.de

www.klinik-lichtenau.de
www.lichtenau-ev.de

„Unser E-Auto ist genial“

Ökologische und wirtschaftliche Überlegungen waren für die Tischlerei mobile aussschlaggebend, einen elektrisch angetriebenen Kleintransporter anzuschaffen. Im Betriebsalltag läuft er vollkommen reibungslos.

StadtZeit-Gespräch mit Matthias Klapp (MK) und Uwe Krahl (UK).

SZ: Was hat sie bewogen, auf ein Elektroauto umzusatteln?
UK: Das waren ökologische Gründe. Wir hatten einen Dieseltransporter, der in die Jahre gekommen war. Aufgrund der Diesel- und Feinstaubdiskussion, überlegten wir, was unser Beitrag als kleines, hauptsächlich in Kassel und näherer Umgebung tätiges Unternehmen sein kann.
SZ: Wie sah Ihr Beitrag konkret aus?
MK: Für 7.000 Euro haben wir ein drei Jahre altes Fahrzeug gebraucht gekauft. Wir haben festgestellt, dass ein Elektroauto auch aus wirtschaftlichen Erwägungen sehr interessant ist, da Unterhalt und Betrieb günstiger sind als bei einem Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. Die KfZ-Steuerbefreiung trägt zusätzlich zum Senken der Betriebskosten bei.
SZ: Ihr neues Fahrzeug ist erheblich kleiner, als der Dieseltransporter, den Sie früher nutzten.
UK: Wir haben in unserer Werkstattgemeinschaft die Möglichkeit auf ein größeres Fahrzeug zuzugreifen. Darüber hinaus lassen sich Transporter sehr unkompliziert mieten und auch bei Stattauto lässt sich das über Carsharing organisieren.

„Überall lässt sich das Auto aufladen“

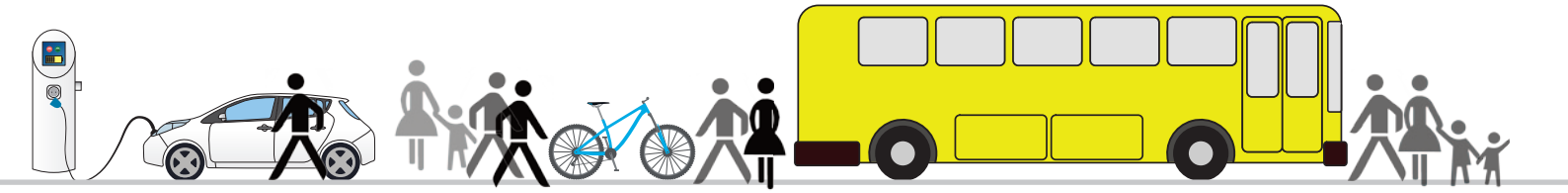
SZ: Ihr Modell setzt voraus, Mobilität flexibel zu denken.
MK: Definitiv. Für uns gehört es sowieso dazu, nicht jeden Weg mit dem Auto zu fahren...
UK: ... und der Standard-Werkzeugsatz, den wir auf Baustellen brauchen, sowie Kleinmöbel und Baumaterialen finden in dem geräumigen Kleintransporter Platz.
SZ: Was hat sich für Sie mit dem Elektroauto verändert?
UK: Das „Tanken“. Das Fahrzeug lässt sich im Prinzip überall aufladen, wo ein Stromanschluss vorhanden ist. Der Tankvorgang dauert mehrere Stunden und kann durch Schnellladung an Ladesäulen deutlich verkürzt werden. Die Ladedauer und die geringere Reichweite bleiben der Hauptunterschied zum Verbrennungsmotor. Darauf haben wir uns eingestellt.
SZ: Es gibt nicht wenige Menschen, für die das keine Mobilität ist.
MK: Flexibler zu denken und sich zu organisieren, ist für viele immer noch unvorstellbar. In unserem Alltag funktioniert das reibungslos.
SZ: Was muss aus Ihrer Perspektive gegeben sein, damit es klappt?
UK: Eine ganz wichtige Voraussetzung, damit es bei uns läuft: Wir haben an der Werkstatt eine Auflademöglichkeit und an unseren jeweiligen Wohnstandorten ebenfalls. Das Ladethema ist für uns damit grundsätzlich geklärt.

„Gesamtlösung der Mobilitätsfrage sieht anders aus“

SZ: Wie kommt es „da draußen“ an, dass Sie anders mobil sind?
MK: Es gibt Leute oder Kollegen, die es cool finden, wenn wir mit unserem E-Mobil auf der Baustelle vorfahren. „Oh, das ist aber mutig“, haben wir auch schon gehört. Wir kommen uns keinesfalls wie Versuchskaninchen vor und hatten noch nie ein so komfortables Auto.
UK: Für den Fall der Fälle wartet der Hersteller mit einer Mobilitätsgarantie auf. Die Batterie, das zentrale „Werkzeug“, ist geleast. Ist sie kaputt oder sinkt ihr Leistungsgrad, wird sie ausgetauscht. Wir sehen da auch kein Wiederverkaufsrisiko, wie es oft dramatisiert wird.
SZ: Welchen Anteil von Fahrten deckt Ihr E-Mobil ab?
MK: 95 Prozent. Die meisten Fahrten liegen im Bereich zwischen zehn und 20 Kilometern. Die weiteste Baustelle, die wir damit gemacht haben, war am Edersee.
SZ: Sie würden sich jederzeit wieder für ein E-Auto entscheiden?
MK: Ich finde es genial, würde es aber nur Leuten empfehlen, die ein Fahrverhalten haben, wie wir das hier skizziert haben. Mit Blick auf die Ressourcenfrage, also die Rohstoffe, welche die Batterieproduktion benötigt, betrachte ich das nicht als die Gesamtlösung der Mobilitätsfrage, sondern eher als eine Übergangstechnologie. Alle Verbrenner durch E-Autos zu ersetzen, kann es nicht sein.
UK: Für uns war es ein guter Schritt, hier in unserer Stadt die Luft von jetzt auf gleich zu verbessern. (sc)

Mobilitäts-Mix und Gerechtigkeit

Wenn es um Mobilität geht, dreht sich die Diskussion meist auch um Verteilung und Gerechtigkeit: Wie viel Geld darf ein Verkehrsmittel die Gesellschaft kosten? Wie viel Platz steht wem im öffentlichen Raum zu?



Autogerechte Städte stehen in der Kritik. Dieses Leitbild entstand nach dem Zweiten Weltkrieg an vielen Orten. Der Auto-Boom war Ausdruck des wachsenden Wohlstands. Wohnviertel und Arbeitsplätze – besonders in der Industrie – lagen sehr häufig weit auseinander. Die Stadtplaner schufen daher über Jahrzehnte mit breiten Straßen und großem Parkraum bestmögliche Bedingungen für Automobile. Mittlerweile dominieren sie die Städte.

E-Mobilität mit Lithium-Akkus

Dabei ist Auto nicht gleich Auto. Die Elektromobilität schreitet voran. Die Anzahl in Deutschland zugelassener Elektroautos betrug laut Statistik am 1. Januar 2020 mehr als 136.600 Fahrzeuge, was einem Anteil von zwei Prozent an allen in Deutschland zugelassenen Autos entspricht. Der Bestand ist im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 53.000 Einheiten angewachsen. 2010 waren es knapp 1.600 E-Autos.
Der Physiker und TV-Moderator Harald Lesch beispielsweise sieht in der Elektromobilität auf Basis von Lithium-Batterien nicht die Lösung für das Problem. Er weist in einem ZDF-Beitrag darauf hin, dass beim Abbau von Lithium-Rohstoff erhebliche ökologische Schäden entstehen. Zwei Millionen Liter Wasser seien nötig, um eine Tonne des Rohstoffs Lithium-Salz aus der Erde zu spülen. Lesch plädiert dafür, nicht einseitig auf E-Mobilität mit Lithium-Akkus zu setzen, sondern der Brennstoffzelle eine Chance zu geben – auch wenn sie, wie er zugibt, sehr ineffizient ist. Allerdings könnte Wasserstoff zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie produziert werden.

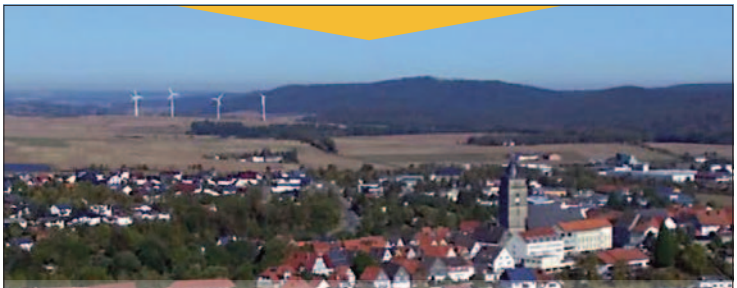
Der Kasseler Verkehrswissenschaftler Prof. Carsten Sommer hat ausgerechnet, dass der Autoverkehr in einer deutschen Großstadt öffentliche Hand und Allgemeinheit etwa dreimal so viel kostet wie Bus und Bahn. Die Heinrich-Böll-Stiftung kommt in ihrem Mobilitätsatlas 2019 zu dem Ergebnis: „Das Leitbild der autogerechten Stadt ist nicht zukunftsfähig." Andere Formen der Mobilität müssen attraktiver werden.

Radverkehr hat Rückenwind

So will Kassel bis 2024 beispielsweise 66 Millionen Euro in den Radverkehr stecken. Die Forderungen des formal zurückgewiesenen Radentscheides sollen dabei inhaltlich berücksichtigt werden. Dazu zählen unter anderem: vom Fußverkehr getrennte Radwege, durchgängige Verbindungen, bessere Übersicht an Kreuzungen sowie mehr Platz zum Abstellen von Rädern. Das Thema hat Rückenwind – auch bundesweit. Das Bundesverkehrsministerium bewilligte Anfang des Jahres Zuschüsse dafür, sieben Fahrrad-Professuren an deutschen Hochschulen einzurichten. Drei von ihnen sind in Hessen geplant, eine davon in Kassel. Bei den Überlegungen zu intelligenter Mobilität soll es nicht einseitig zugehen. „Wir wollen nicht von einer autogerechten zu einer rein fahrradgerechten Stadt – das wäre falsch", sagte Sommer der Deutschen Presse-Agentur. Der Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrssysteme der Uni Kassel sieht die Zukunft in einer Kombination aus Rad- und Fußverkehr, öffentlichen Verkehrsmitteln und Carsharing.
Die Lösung scheint in jedem Fall in einem Mix zu liegen: Zum einen im Intermodalen Verkehr, bei dem Personen während eines Trips verschiedene Verkehrsmittel nutzen. Das klassische Beispiel dafür Park and Ride, das bereits in den 1970er-Jahren den Autoverkehr in Städten reduzieren sollte. Berufspendler fuhren mit ihrem Auto aus dem Umland an den Stadtrand und von da mit öffentlichen Verkehrsmitteln an ihren Arbeitsplatz. Mehr noch dürfte zum anderen die Multi-Modalität eine Rolle spielen. Sie beinhaltet, dass man für unterschiedliche Wege das jeweils passende Verkehrsmittel wählt.

Räume für Menschen

Für die Stadtplanung bedeutet das, eine Infrastruktur zu schaffen, die vielfältige und nachhaltige Mobilitätsformen zulässt – oder sogar fördert. Der dänische Architekt und Stadtplaner Jan Gehl, der vielleicht einflussreichste Stadtplaner weltweit, versteht unter einer nachhaltigen Stadt eine Stadt mit attraktiven und menschenfreundlichen öffentlichen Räumen. Sie muss es Menschen möglich machen, Wege zu Fuß oder per Rad zu erledigen. „Kompakte, kleinteilige Stadtstrukturen (...) fördern den Fuß- und Radverkehr und machen die Nutzung des KFZ im Alltag oft unnötig oder sogar unsinnig", heißt es bereits 2013 in einem Bericht der Stiftung Mercator zur Stadtforschung.



Gut geteilt – clever gespart!

In Wolfhagen und den elf Stadtteilen entsteht ein stetig wachsendes CarSharing-Angebot.

Ein VW e-up (Elektroauto) und ein VW Caddy (Erdgasfahrzeug) stehen Nutzern aktuell zur Verfügung. Ein regionaler Verein plant, dem Fahrzeugpool zeitnah zwei weitere Elektroautos hinzuzufügen.
Das Besondere am Modell „CarSharing Wolfhagen" ist, dass auch Privatleute und Organisationen ihre eigenen Fahrzeuge in den Pool integrieren können, damit andere Menschen diese nutzen.
„Privat", „Institutionen und Vereine" sowie „Mitarbeiter der Stadt Wolfhagen" sind die Nutzergruppen, die bislang entschieden haben, sich für dieses Modell zu engagieren.
Auch über die Landkreis-Kommune hinaus macht CarSharing Wolfhagen mobil: Registrierte Nutzer können in Kooperation mit dem Mobilitätsdienstleister Regio.Mobil über die beiden Autos vor Ort hinaus Fahrzeuge an 39 weiteren Standorten in fünf Bundesländern buchen. Interessenten sind willkommen und melden sich bei Markus Huntzinger, dem Klimaschutzmanager der Stadt Wolfhagen.

Kontakt: Tel. 05692 / 602-320
markus.huntzinger@wolfhagen.de

Hans-Staden-Stadt WOLFHAGEN ... Heimat mit Zukunft!

Neugierig betrachtet ein Ehepaar 60 plus die beiden Kompakträder, die im Geschäft des Fahrradhofs ihren letzten „Schliff" bekommen. Georg Pestel, Mitbegründer dieser Kasseler Institution für alles rund ums Radfahren, antwortet ausführlich auf die interessierten Fragen. Seine Kunden gut zu informieren, bevor sie mit ihren neuen E-Bikes auf die erste Tour gehen, ist ihm ein großes Anliegen.
An diesem Tag holen die Eheleute ihr Rad „nur" ab, eine sehr umfängliche Beratung haben die Wohnmobilbesitzer, die ihre Räder auch auf ihre Reisen mitnehmen werden, im Vorfeld des Kaufs bekommen.
Ihre Entscheidung für ein Kompaktrad trafen sie aufgrund der geplanten Wohnmobil-Reiseaktivitäten, denn ein solches Rad lässt sich besser verstauen als ein klassisches Modell.
Was seinen heutigen Alltag als Fahrradexperte und die Ansprüche seiner Kunden betrifft, beschreibt Georg Pestel diese Begebenheit als beispielhaft. „Kunden, die sich für ein E-Bike interessieren, kommen sehr gut vorinformiert zu uns. Die gängigen Fabrikate sind ihnen geläufig und auch das Preisniveau ist ihnen vorab bekannt", berichtet er. „Eine Vorentscheidung ist also bereits getroffen, kommt jemand zu uns. Die meisten wissen schon, welche Marken wir führen, weil sie sich auf unserer Webseite umgeschaut haben."
Zwischen 70 und 80 Prozent der Fahrradhof-Kunden wollen ein E-Bike kaufen. Es gibt Wochen, in denen bei Georg Pestel keine einzige Beratung zu einem „normalen" Fahrrad nachgefragt wird. Die Tendenz, ein Rad ohne „elektrischen Rückenwind" anzuschaffen, ist absolut rückläufig. Das wiederum führt dazu, dass sich das Angebot an klassischen Rädern verändert und vermehrt E-Bikes in der Ausstellung zu sehen sind.

„Guter Service ist das Wichtigste“

E-Bikes bestimmen heute den Fahrradmarkt. Technisch komplex, stellen sie hohe Anforderungen an jede Werkstatt. Kunden erwarten für diese hochpreisigen Geräte erstklassiges Know-how.

Einkäufe, Werkzeug und Kinder transportieren

Dazu gehören auch Lastenräder renommierter Hersteller, die gerade im städtischen Umfeld beginnen, eine stärkere Rolle zu spielen. Handwerker, Betriebe und auch Privatleute, die etwas für ihre Gesundheit und die Umwelt tun möchten, setzen auf diese Form der Mobilität. „Damals hatten wir schon die ersten Lastenbikes im Angebot, die in Christiania, Kopenhagens alternativer Wohnsiedlung, hergestellt wurden“, erinnert sich Georg Pestel. „Da musstest du ziemlich dicke Beine haben, wenn du in Kassel und der nordhessischen Landschaft zurecht kommen wolltest“.
Heutige Modelle lassen sich auch mit schlanken Beinen sehr komfortabel bewegen. Die Einkäufe, das Werkzeug oder auch die Kinder lassen sich damit wunderbar transportieren.
Mit um die 5.000 Euro ist der Einstieg in die Welt des elektrisch betriebenen Lastenrads kein günstiges Unterfangen. Stellt man jedoch dagegen, dass so manche junge Familie mit der Anschaffung eines solchen auf das Zweitauto verzichten kann, fällt der Blick auf diese Investition anders aus.
Gegenüber seinem klassischen Pendant ist auch das E-Bike ein hochpreisiges Produkt. Kaufen Kunden ein solches, das deutlich mehr Technik und andere Bauteile an Bord hat, ist der Service rund um das Rad mittlerweile das wichtigste Verkaufsargument. „Wissen die Kunden, dass sie eine gute Rundum-Betreuung bekommen, fällt die Verkaufsentscheidung meist deswegen“, weiß Georg Pestel.

Sich für die mobile Zukunft rüsten

Für den Fahrradhof war und ist guter Service schon immer zentral. Vor dem Hintergrund, dass Kunden an der komplexen E-Bike-Technik nichts mehr selbst machen können, wird er noch wichtiger. Um im Markt dabei zu bleiben, müssen sich Fahrradgeschäfte auf diese veränderten Bedingungen einstellen, denn die Digitaltisierung hält auch hier unaufhaltsam Einzug. Die Arbeitsplätze im Fahrradhof sind mit einem Rechner ausgestattet, der die Daten des E-Bikes auslesen kann und mit welchem sich Updates der Hersteller aufspielen sowie Diagnoseprotokolle erstellen lassen.
Damit all das für die Mitarbeitenden rückenschonend möglich ist, gehören hydraulische Ständer oder Arbeitsbühnen heute in jede moderne Fahrradwerkstatt, denn ein E-Bike bringt mindestens 25 Kilo auf die Waage.
Für die Zukunft ist der Fahrradhof damit gut gerüstet und auch die Übergabe des renommierten Geschäfts von den Gründern an die junge Generation, für die die Digitalisierung zum Alltag gehört, ist mittlerweile im Gange. (sc)

Günstiger zum Traumfahrrad

Fahrradleasing wird immer beliebter. Verschiedene Anbieter organisieren für Unternehmen Diensträder.

Entspannt am Stau vorbei und dabei auch noch etwas für die Gesundheit tun: Im Stadtverkehr sind Pendler, die zur Arbeit radeln, meist klar im Vorteil. Ein Dienstfahrrad kann insbesondere in Großstädten im Alltag eine gute Alternative zum Firmenwagen sein, die auch steuerlich sehr interessant ist.
Seit 2012 ist das Dienstfahrrad dem Dienstauto steuerlich gleichgestellt. Arbeitnehmer dürfen mit dem (Elektro-)Rad zur Arbeit fahren und auch nach Feierabend an den Badesee.
Gegenüber Dienstautofahrern sind Dienstradfahrer steuerlich sogar im Vorteil, denn anders als beim Dienstwagen müssen sie bei der Gehaltsabrechnung den Weg zur Arbeit nicht versteuern.
Darüber hinaus gelten für Betriebsräder, die erstmals im Zeitraum zwischen 2019 bis 2030 zur Verfügung gestellt werden, Steuervergünstigungen und das Dienstrad kann auch durch den Arbeitgeber bezuschusst werden.
Kauft er es und stellt es seinem Mitarbeiter zur Verfügung, kann er den Anschaffungspreis über sieben Jahre abschreiben.
Eine immer häufiger genutzte Alternative zum Kauf ist das Leasing. Der Mitarbeiter wählt bei einem Vertragshändler des Leasinggebers ein Rad aus und dieser wickelt die Formalitäten mit dem Arbeitgeber ab.
Die monatliche Leasingrate ist abhängig vom ausgewählten Modell und vom Versicherungstarif. Diese bezahlt der Arbeitgeber, der die Kosten als Betriebsausgaben absetzt.
Leasingverträge laufen im Regelfall über drei Jahre und beinhalten meist einen Versicherungsschutz bei Unfall, (Teile-) Diebstahl und Vandalismus, Material- und Produktionsfehler. Manche sehen eine Selbstbeteiligung vor, andere nicht. Viele Tarife beinhalten ebenfalls ein Pannenhilfe-Service.

Finanzielle und steuerliche Auswirkungen klären

Nach Ablauf des dreijährigen Leasingvertrags kann der Nutzer im Regelfall das Dienstrad günstig kaufen. Der daraus resultierende geldwerte Vorteil lässt sich pauschal versteuern. Wichtig dabei: Nutzer sollten den Kauf nicht im Voraus vertraglich vereinbaren, sondern erst zum Ablauf des Vertrages ihr Interesse signalisieren.
Insbesondere wenn Mitarbeiter die Leasingrate über eine Gehaltsumwandlung komplett selbst finanzieren, kann es passieren, dass ein Betriebsprüfer diesen als wirtschaftlichen Leasingnehmer einordnet. Die Konsequenz: Der Arbeitgeber müsste Lohnsteuer und Sozialversicherung nachzahlen. Außerdem müsste er die als Vorsteuer geltend gemachte Umsatzsteuer ans Finanzamt zurückzahlen. Deshalb ist die Kaufoption im Leasingvertrag eine Steuerfalle.
Alternativ zur Übernahme des Rades können Mitarbeiter es nach drei Jahren abgeben und über Ihren Arbeitgeber ein neues Modell anschaffen, wofür es dann einen neuen Leasingvertrag braucht.
Bevor man sich für das Fahrrad-Leasingmodell entscheidet, empfiehlt es sich, mit seinem Arbeitgeber die Möglichkeit abzusprechen und sich über finanzielle Auswirkungen und steuerliche Vorteile zu informieren.

Info:
www.finanztip.de/dienstfahrrad/
www.bikeleasing.de

Verschiedene Leasinganbieter

www.mein-dienstrad.de
www.jobrad.org
www.bikeleasing.de
www.lease-a-bike.de

Jetzt Stattauto-Mitglied werden!
Intelligent teilen – Umwelt schützen

Steinweg 21
34117 Kassel
Tel. 0561/ 739 11 63
info@stattauto.net
www.stattauto.net

STATT AUTO

Ein Rohdiamant für die Kasseler Kultur

Bettenhausen entwickelt sich vom Industrie- zum Kulturstandort. Gerade nach der Schließung der Kulturfabrik Salzmann braucht der Kasseler Osten Räume für Kultur. Der Umbau des Hochbunkers Agathof markiert einen neuen Meilenstein in der Entwicklung des Viertels.

Schrägluftbild 2017 Nr.: 011_051_116000274
Herstellungsfirma: Aerowest GmbH
© Stadt Kassel – Vermessung und Geoinformation

Der Hochbunker Agathof wurde im Zweiten Weltkrieg als Schutzraum bei Luftangriffen gebaut und optisch als landwirtschaftliches Anwesen getarnt. Dahinter boten dicke Betonwände der Bevölkerung Zuflucht. Nach dem Krieg wechselten die Nutzungen, die breite Öffentlichkeit kannte das Gebäude jedoch nur als abweisenden Betonklotz. Jetzt soll der Hochbunker zur festen Kulturinstitution in Kassel werden – mit viel Platz für Konzerte und Veranstaltungen, Räumen für Bandproben oder Kreativworkshops und einem eigenen Tonstudio.

Leuchtturmprojekt des Stadtumbaus Bettenhausen

Die Stadt Kassel hat den Bunker kürzlich von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gekauft. Für den Umbau werden Mittel aus dem Förderprogramm „Stadtumbau in Hessen" eingesetzt, mit dem seit 2016 die Stadtteile Unterneustadt und Bettenhausen weiterentwickelt werden. Dazu planen und arbeiten Stadtplanungsamt, Kulturamt, Hochbauamt und Stadtumbaumanagement zusammen. Clemens Exner von der ProjektStadt sagt als Stadtumbaumanager: „Der Bunker ist das Leuchtturmprojekt des Stadtumbaus und nach dem Stadtteilzentrum Agathof ein weiterer wichtiger Impuls für Bettenhausen." Es liegt direkt neben dem Hochbunker und erstrahlt dank Fördermitteln in neuem Glanz. Mit den künftigen Nachbarn ist eine enge Zusammenarbeit geplant.
Im Westflügel des Bunkers wird das jugendkulturelle Kreativzentrum Klang Keller e.V. mit Musikräumen, Workshop-Räumen und einem Kultur-Café unterkommen, im Ostflügel entsteht ein Veranstaltungsraum für bis zu 260 Besucher. Dort findet der Kulturfabrik Salzmann e.V. ein neues Zuhause. Allerdings ist noch einiges an dem Gebäude zu tun. „Es ist feucht, stickig und dunkel – typisch Bunker eben. Auch brandschutztechnisch ist das Gebäude in der jetzigen Form nicht nutzbar", beschreibt Clemens Exner das Innere.

Bunker bekommt Fensteröffnungen

Der denkmalgeschützte Bau wird nach den Planungen von crep D Architekten aus Kassel aufpoliert: In der Fassade sehen die Planer große Fensteröffnungen vor, die Dächer der Eingangsbauwerke dienen Nutzerinnen und Nutzern künftig als Balkon und es wird eine Terrasse geben. Der Zugang zum Bunker erfolgt nach dem Umbau zwischen dem Stadtteilzentrum und einem geplanten Mehrgenerationenplatz, den die Stadt Kassel dort als Treffpunkt für Alt und Jung verwirklichen will.
Im Inneren bauen die Planer eine Haupttreppe aus Stahl ein, der Einbau eines Aufzugs macht das Gebäude barrierefrei. Die Sichtbetonflächen werden vom Putz befreit und in ihrer Materialität wieder erlebbar. Um einen Bühnenraum und ein Atrium auszubilden, muss die Betondecke im Ostflügel teilweise weichen: „Bei über einen Meter dicken Wänden und Decken ist das kein leichtes Unterfangen", sagt Annette Spielmeyer vom Stadtplanungsamt Kassel. Für den Gesamtumbau wird daher auch mit Kosten in Höhe von 3,2 Millionen Euro gerechnet. Verläuft alles nach Plan, wird 2022 ein neuer Kulturdiamant in Bettenhausen funkeln.

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte I Wohnstadt

... gehört mit rund 58.000 Mietwohnungen in 128 Städten und Gemeinden zu den führenden deutschen Wohnungsunternehmen. Das Regionalcenter Kassel bewirtschaftet rund 17.500 Wohnungen, darunter rund 5.000 in der Stadt Kassel. Mit den Service-Centern in Fulda und Marburg sowie einem Vermietungsbüro in Eschwege hat es drei Außenstellen. Bis 2023 sind Investitionen von rund 1,9 Milliarden Euro in Neubau von Wohnungen und den Bestand in ganz Hessen geplant. 4.900 zusätzliche Wohnungen sollen so in den nächsten fünf Jahren entstehen.

Kontakt/Info:
www.wohnen-in-der-mitte.de/mieter/service/regional-und-servicecenter/regionalcenter-kassel/

UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
WOHNSTADT

Ein neues Zentrum für die Utopie

Schultheater, freie Szene und Jugendkultur verbindet das Projekt UK 14 mit zukunftsfähigem unternehmerischen Handeln.

„Die Passagiere des Fluges Zwo-Null-Eins-Neun, gebucht nach Kassel, werden gebeten zum Eingang zu kommen. Wir begrüßen Sie bei strahlendem Sonnenschein an Bord der Herkules-Airlines und wünschen Ihnen einen angenehmen Flug", ertönt die Ansage.
Siebzehn Grundschulkinder stehen auf der Bühne, bewegen sich rhythmisch zur Musik und simulieren mit ihren schwingenden Armen den Flug, auf dem sie sich gerade befinden. „Da unten, ein Städtchen", ruft eins der Kinder. „Kassel!", ein anderes. „Da unten, ein Häuschen", ertönt eine dritte Stimme. „Die kleinen Menschen! Sehen ja aus wie Ameisen! Was machen die?" „Sieht aus wie Zuschauer und Schauspieler." „Theaterspielen natürlich", rufen die Passagiere durcheinander. „Achtung! Fertig machen zur Landung", erschallt die Durchsage. Die Kinder landen. Ruhig sitzen sie in der Hocke bis ihr Flugzeug steht. Dann springen sie alle zusammen auf und verneigen sich. „Willkommen im Schultheaterzentrum Nord!", ertönt eine letzte Durchsage.
Dann: Riesenapplaus. Stolze Kinder, glückliche Lehrer, gerührte Eltern, beeindruckte Besucher.
Szenen, wie diese, an einem festen Ort für das Freie Spiel wünschten sich Schultheater-Begeisterte aus Kassel und der Region schon lange. Bis dieser Traum Realität werden konnte, bedurfte es eines sehr langen Atems, einer Vision und vieler Menschen, die sich aktiv dafür einsetzten und nach wie vor einsetzen.

Ein Haus, das sehr viel kann

Auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für ein gelingendes Zusammenspiel von Schultheater, freier Szene, Jugendkultur und zukunftsfähigem unternehmerischen Handeln, stieß die in Kassel beheimatete Well Group auf eine seinerzeit von Paul Bode gebaute, in unmittelbarer Nähe des Königsplatzes liegende Lagerhalle.
Es gehörte einiges dazu, sich Szenen wie die eingangs beschriebene an diesem Ort vorzustellen.

Gemeinsam mit den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern entwickelten die Architekten ein Raumprogramm, das die unterschiedlichen Wünsche und Anforderungen an die Räume definierte. Aufgrund ihrer Größe und der bereits vorhandenen Raumzuschnitte hatte die UK14, wie sich das Projekt fortan nannte, ein besonderes Potenzial.
Kern des Hauses ist ein multifunktional bespielbarer Theaterraum, der sich auf der Erdgeschossebene befindet und sich in Spielbereich, Zuschauerfläche und Backstagebereich gliedert. Mittels einer verschiebbaren Wand lässt sich dieser Bereich teilen, so das zwei gleich große Räume entstehen, die auch für andere, parallel stattfindende Aktivitäten wie Tagungen oder Workshops nutzbar sind. Reinhard Paulun, der mit seinem Team von crep D Architekten die Raumkonzepte für die UK14 erdachte und plante sagt: „Das Haus kann viel mehr, als eine Spielstätte mit 150 Zuschauern zu sein."

Kontrast zu roten Backsteinwänden sowie grauen Stahlbetonpfeilern und Rippendecken, die sichtbar sind und in ihrer rauen Ästhetik dazu beitragen, die Räume zu strukturieren und ihnen ein individuelles und hochgradig authentisches Erscheinungsbild zu verleihen. „Paul Bode hat damals nur das gebaut, was es für diese Lagerhalle unbedingt brauchte. Es sind eindrückliche Räume, die wir uns in ihrer Geometrie nicht hätten ausdenken können", beschreibt Reinhard Paulun die vorhandene Situation in einem solchen Gebäude, das, wie andere noch erhaltene Fünfziger-Jahre-Bauten, für die Kasseler Nachkriegsmoderne steht.

Brückenschlag vom Ursprung ins Hier und Jetzt

In der UK 14 hat das Neue sehr viel mit dem Alten zu tun. „Es war uns wichtig, diesen Ursprungscharakter mit zu transportieren", so der Architekt.
Neu hinzu gekommen ist das Dachgeschoss. Wo sich zuvor ein Walmdach fand, griffen die Architekten mit dem zurückgesetzten Laternengeschoss ein klassisches 1950er-Jahre-Thema auf. In seiner anderen Materialität interpretierten sie dieses Motiv für die UK14 neu.
Als die türkischen Vorbesitzer zu Gast waren, sagten sie: „Ihr habt ja gar nicht so viel gemacht, es sieht aber alles anders aus." Für Reinhard Paulun und sein Team war genau das die Kunst: Das Gebäude so fein weiterzuentwickeln, dass es diesen Brückenschlag zwischen historischem Bestand und dem Hier und Jetzt leistet.
Das ist ihnen außerordentlich gut gelungen. (sc)

Gebäude und Stadt kommunizieren

Die räumlichen und ästhetischen Potenziale dieses klassischen 1950er-Jahre Stahlbetonskelettbaus nutzend, machten sich die Architekten an die Arbeit. Die bestehenden Strukturen behielten sie im Wesentlichen bei. Vormals verputzte oder gestrichene Mauerwerksflächen legten sie frei oder ersetzten Mauerwerksfüllungen durch große Glaselemente, wodurch die Stadt mit dem Gebäude und das Gebäude mit der Stadt kommuniziert.
Der freie Blick vom Theaterraum auf die Garnisonkirche, die Türme der Martinskirche und den Druseltrum legt eindrücklich Zeugnis davon ab. Das ebenfalls im Erdgeschoss beheimate raumlabor der WELL being Stiftung gibt dort, wo sich früher vier große Stahltore befanden, in seiner Offenheit Impulse an den Straßenraum.
Oberflächen und Materialität der neu hinzugefügten Bauteile sind deutlich als solche wahrnehmbar und bilden einen sehr stimmigen

Standort: Untere Karlsstraße 14, 34117 Kassel
Baujahr: 2017 bis 2019
Bauherr: Well Group
Architekten: crep D architekten BDA
Fotos: J. Distelberg

Diese Fachplaner und -firmen waren an der Realisation des UK 14 beteiligt:

In einem lebendigen Dialog mit einem anspruchvollen Bauherren setzten die Ingenieure in der Unteren Karlsstraße 14 über Technikelemente gezielt gestalterische Akzente und planten die technische Gebäudeinfrastruktur so intelligent, dass sie selbstverständlich da, aber kaum wahrnehmbar ist. Mit dieser Herangehensweise trugen die Experten für haustechnische Anlagen zum Gelingen dieses besonderen Projektes bei.
Seit 1984 plant die Ulrich+SEEGER GmbH haustechnische Anlagen.
Im Sinne ihrer Bauherren legen die Fachingenieure Wert auf größtmögliche Wirtschaftlichkeit und geringe Betriebskosten während der gesamten Nutzungsdauer einer Immobilie.
Moderne Bürokommunikation, Konstruktions- und Berechnungssoftware sowie Simulationsprogramme
unterstützen dabei die Mitarbeitenden.

Ulrich + SEEGER GmbH
Industriestraße 25-27 I 37235 Hessisch Lichtenau
Tel. 05602 9379-0 I info@ulrich-seeger.de
www.ulrich-seeger.de

Ulrich+ SEEGER ENGINEERING

ARCHITEKTUR BRANDSCHUTZ
Architekturbüro A1
Ralf Salzmann
Dipl.Ing. Architekt
Rosenstr. 5
34212 Melsungen
Tel. (05661)920370
A1MEG@t-online.de

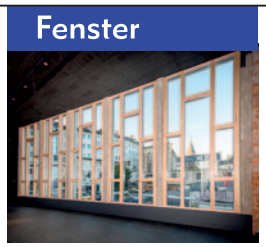
STIEFEL INNEN-U.AUßENPUTZ
• Innen- und Außenputz • Wärmedämmung
• Stuckarbeiten • Malerarbeiten • Innenraumgestaltung
Mark Stiefel
Meister und Restaurator
Im Stukkateurhandwerk
Hundsbergstr. 12A
34289 Zierenberg-Oelshausen
Telefon 05606 7143
Telefax 05606 561 715
E-Mail info@stiefel-putz.de

seit 1889
Rennert Bauunternehmung GmbH
• Neubau • Umbau
• Sanierung • Baureparatur
Wir gratulieren der Familie Kleinkauf zur Eröffnung eines wunderbaren Schultheaterzentrums, nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen.
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Thilko Gerke
Lange-Straße 59 - 61
34131 Kassel
Tel 0561 - 316797-0
Fax 0561 - 316797-97
info@rennert-kassel.de
www.rennert-kassel.de

Christ
Raumausstattung | seit 1970
Wir lieferten und montierten die Rollos, Schienen und Vorhänge.
Friedrichsplatz 9 I 34117 Kassel
Tel 0561-18171 I info@christ-kassel.de I www.christ-kassel.de

Fachbetrieb seit 1960
HEINZ KEPPER GMBH AKUSTIKBAU
Akustikbau • Trockenbau • Brandschutz • Schallschutz
Heinz Kepper GmbH
Akustikbau
Schweriner Weg 1
34281 Gudensberg
Tel. (0 56 03) 20 78
Fax(0 56 03) 57 41
info@kepper-gmbh.de
www.kepper-gmbh.de

FRIEDRICH GERLOFF NATURSTEIN GMBH
34127 KASSEL · KAROLINENSTR. 8 · TEL. 0561/ 83124
WWW.GERLOFF-NATURSTEIN.DE



TISCHLEREI Bubenheim
Individuelle Beratung, Planung und Fertigung.
Bad Emstal · Telefon (0 56 24) 63 42 · www.tischlerei-bubenheim.de

„Möglichkeiten der Entfaltung bieten“

Die Nähe zu andern innerstädtischen Kulturorten und die Möglichkeit, an diesem „verwunschenen Plätzchen“ Jugendkultur sichtbar zu machen, waren der Antrieb für die Entwicklung des Projektes UK14.

Fotos: J. Distelberg

StadtZeit-Gepräch mit Uwe Kleinkauf, WELL Group

SZ: Herr Kleinkauf, was bewegte Ihr Unternehmen, sich eine Lagerhalle aus den 1950er-Jahren zuzulegen, die sich zudem nicht im allerbesten Zustand befand?
UK: Der wesentliche Antrieb war die Suche unserer Stiftung nach einem räumlichen Angebot für den Bereich „Theater“ und „Freies Spiel“ sowie die Idee, für die Stiftung selbst einen zentraleren Ort zu finden. Wir schauten uns Immobilien an verschiedenen Kasseler Standorten an und kamen dann mit der – übrigens von Paul Bode in den 1950er-Jahren gebauten – Halle in der Unteren Karlsstraße 14 in Kontakt, die für uns ein echtes „Sahnestück“ war und ist.
SZ: Woher rührte Ihre Begeisterung?
UK: Es war wie ein verwunschenes Plätzchen in der Innenstadt, was sich uns in unserer Suche offenbarte – ein unglaublicher Ort, direkt mittendrin und doch so wenig bespielt und damit eine große Besonderheit. 2014 entschlossen wir uns, das Objekt vom Vorbesitzer, dem deutsch-türkischen Moscheeverein DITIB, zu kaufen.
SZ: Welche Potenziale sahen Sie in dieser Immobilie?
UK: Der Charme des Gebäudes ist, dass sich seine Größe und damit verbunden die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten nicht auf den ersten Blick erschließen. Die große Nähe zu anderen Kulturorten, wie dem Dock 4, dem Staatstheater, dem Fridericianum und die Möglichkeit, dort innerstädtisch auch Jugendkultur zeigen zu können und erfahrbar zu machen, spricht ebenfalls für die UK14, wie wir dieses Projekt dann mit Bezug auf seine Adresse nannten.

„Eine ‚Zukunftsspielwiese‘ für die Stadtgesellschaft“

SZ: Hatten Sie nicht das Gefühl, dass die etwa 2.500 Quadratmeter Geschossfläche für Theater und Freies Spiel eine Nummer zu groß sein könnten?
UK: Sicherlich war das für diesen Zweck zu groß. Aber wir erkannten sehr schnell die enormen Potenziale, die sich an und mit

diesem Ort darüber hinaus realisieren ließen. Wir stellen uns fortan die Frage, was dort noch möglich sein könnte und arbeiteten eher prozesshaft an einem Konzept für die zukünftigen Nutzungen.
SZ: Wie skizzieren Sie dieses Konzept?
UK: Von Beginn an klar war, dass unsere Stiftung dem Spielort e.V. eine Zuwendung in Gestalt von angemessenen Räumlichkeiten für einen regelmäßigen Spielbetrieb – das Schultheaterzentrum – ermöglicht. Die WELL being Stiftung und mit ihr verbundene Projekte wie das raumlabor oder Die Kopiloten e.V. sollten darüber hinaus ebenso unter einem gemeinsamen Dach arbeiten können, wie unser Beteiligungsunternehmen, die WELL development GmbH, das nun die Büros in der Unteren Karlsstraße hat.
Dies war ein weiterer Baustein des Nutzungskonzeptes und ist damit Bestandteil unseres interdisziplinären Ansatzes.

Diese Fachplaner und -firmen waren an der Realisation des UK 14 beteiligt:

SZ: Wie sieht Ihre Vision dieses Orte aus?
UK: Die UK 14 ist ein Ort, an dem wir Unternehmertum, gemeinnützige Themen sowie gesellschaftliches und kulturelles Engagement zusammenbringen und zusammendenken – ein Ort der ernsthaften inhaltlichen Diskussion an dem Neues entstehen kann und der Möglichkeiten der Entfaltung bietet.
Wir überlegen, die UK14 auch für eigene, von uns noch zu entwickelnde Formate zu nutzen, welche die Stadtgesellschaft bereichern. Für uns ist dieser Ort eine „Zukunftsspielwiese"...

„Der Kultur einen festen Platz geben"

SZ: ... die auch finanziert werden will. Wie stemmen Sie das?
UK: Bis kurz vor der Corona-Krise konnten wir uns vor externen Nutzungsanfragen kaum retten. Städtische Themen, Konferenzen, Feiern, Events: Das Spektrum der Möglichkeiten an diesem zentralen Standort ist riesig und unser Haus ist erstklassig ausgestattet.
SZ: Wie wird das in der Praxis aussehen?
UK: Das Schultheaterzentrum oder andere Akteure aus der freien Szene nutzen die Räumlichkeiten zu einem Drittel der spielfähigen Zeiten, zu anderen Zeiten, werden andere Nutzer im Haus sein, die mit ihren Veranstaltungen einen wirtschaftlichen Beitrag zu dieser Gesamtkonzeption leisten. Idealerweise greifen die externen Nutzer mit ihren Veranstaltungen den Gedanken des gesellschaftlichen Engagements und der Kultur auf, so dass diese Events einerseits die Arbeit im Haus befruchten und andererseits wiederum helfen, diese Arbeit nach außen zu tragen.
Mit der UK 14 wollen wir beide Sphären, die Teil unserer Stadtgesellschaft sind, sinnvoll miteinander verbinden, damit vor allem die Kultur hier ihren festen Platz hat. (sc)

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher, liebe Freundinnen und Freunde der BALi Kinos, des Filmladens, des Gloria Kinos,

seit dem 13.3. sind unsere Kinos aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus auf Anordnung der Stadt Kassel zunächst bis Ende April geschlossen. Eine Verlängerung dieser Frist ist möglich. Durch die Schließung sind die Kinos akut in ihrer Existenz bedroht, da sie vom Umsatz durch Kartenverkäufe abhängig sind. Nun gibt es die Möglichkeit, die Kinos direkt durch Spenden und/oder den Kauf von Gutscheinen zu unterstützen, damit sie möglichst unbeschadet öffnen können, sobald dies wieder erlaubt sein wird.
Sofern es Ihre persönliche Situation erlaubt und Sie die Kinos unterstützen wollen, freuen wir uns sehr darüber!
Spenden bitte mit dem Verwendungszweck „Arthouse auch nach Corona" an:

Mit Kinogutscheinen unterstützen Sie nicht nur uns in der jetzigen Situation, sondern machen auch sich selbst eine Freude, die noch vor Ihnen liegt. Verschenken geht natürlich auch. Dann freuen sich andere, schon jetzt und auch noch einmal in der Zukunft.
Da das BALi und das Gloria (als GmbH) und der Filmladen und das Open-Air-Kino (als eingetragener Verein), zwei voneinander getrennte Wirtschaftseinheiten bilden, gelten auch die Gutscheine entweder nur für das BALi und das Gloria oder nur für den Filmladen und das Open-Air-Kino. Gutscheine sind direkt erhältlich unter

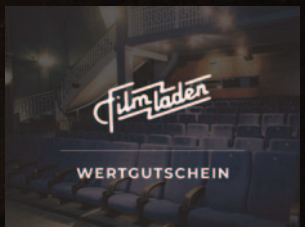
https://bahnhofslichtspiele.firstvoucher.com/
https://filmladen.firstvoucher.com/

Unser Dank geht an die Agentur Machbar, die uns bei der Umsetzung engagiert unterstützt hat.
Wir hoffen, Sie möglichst bald in unseren Kinos wieder begrüßen zu können. Bleiben Sie gesund!

Ihre Kino-Teams von Filmladen, Bali und Gloria

Bahnhofslichtspiele im Kasseler Hauptbahnhof GmbH (BALi und Gloria)
Kasseler Sparkasse
IBAN: DE36 5205 0353 0001 0308 88
Swift: HELADEF1KAS
(ohne Spendenquittung)

Filmladen Kassel e.V.
Kasseler Sparkasse
IBAN: DE47 5205 0353 0000 0963 86
Swift: HELADEF1KAS
(mit Spendenquittung; bitte vergessen Sie Ihre Adresse nicht, sofern Sie eine Spendenquittung benötigen)



数独 Sudoku

6		3					1	5
	9			6				
			7					
9							5	
		6	1		3	8		
	7							2
					1			
				2			9	
2	8					6		7

Viel Erfolg!

DARK WATERS

Fotoausstellung von Daniel Tchetchik
Sepulkralmuseum – ursprünglich geplant vom 3. April – 7. Juni 2020

So sagen Sie's den Medien!

Praxis-Coaching für Ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit

Spannende Überschrift, verständliche Schreibweise, ein lebendiger Einstieg und profunde Hintergrundinformationen: Das erwarten Redaktionen von einer solide verfassten Medieninformation. Im dialogischen Miteinander vermittelt das Praxis-Coaching den professionellen Aufbau einer Pressemeldung, bietet Tipps für den richtigen Schreibstil und zeigt, wie Sie Ihre Anliegen in die Medien tragen.

Mit den Teilnehmenden diskutiert Klaus Schaake beispielhafte Pressemitteilungen und vermittelt wesentliche Grundlagen. Aufbauend auf diesem Erfahrungsschatz, verfassen Sie ihre eigene Medieninformation und optimieren diese in einer gemeinsamen „Redaktionskonferenz". Das Erörtern offener Fragen bezüglich eines konstruktiven Miteinanders mit Print, Online-, Radio- und TV-Redaktionen rundet dieses praxisorientierte Coaching ab.

Kontakt: Klaus Schaake Tel. 0561 - 475 10 11
info@klausschaake.de

www.klausschaake.de

EinWurf

Von Harald Kimpel

Zeit der neuen Helden

„Unglücklich das Land, das Helden nötig hat", ließ Bertolt Brecht seinen „Galilei" sagen, der („uneingeschüchtert auch durch die Pest") die „neue Kunst des Zweifels" lehrte. Einen solch unglücklichen Zustand scheint auch unser Land momentan erreicht zu haben. Denn plötzlich redeten alle von Helden: Viral hat sich in den letzten Wochen ein Begriff ausgebreitet, der jahrzehntelang als Unwort gegolten hatte. Der Bundespräsident sprach es vor und alle Medien nach: Im Zuge der Militarisierung des verbalen Umgangs mit der globalen Bedrohung griff eine anachronistische Rhetorik um sich. Allenthalben wurden „Helden des Alltags" – steigerungsfähig zu „wahren Helden" des Alltags – geboren. Denn wo es um Kampf und Attacken, Abwehr und Fronten geht, ist der Ruf nach den zugehörigen Rollenträgern nicht fern. Die akute Krisenlage weckte ein Bedürfnis nach Heldenfiguren, das von Politik und Massenmedien dankbar aufgegriffen und umstandslos befriedigt wurde. Da mochte auch die HNA nicht zurückstehen, liegt doch der Heldenkult in Kassel besonders nahe, wo wir den antiken Tugendbold auf der Wilhelmshöhe als Vorbild beständig vor Augen haben.

So erlebten wir im Krieg gegen den unsichtbaren Feind den inflationären Einsatz des Verbal-Ordens wider den viralen Ernst. Dabei schien doch seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts – dessen 1. Hälfte sich durch massenhafte Heldenproduktion ausgezeichnet hatte – das Wort, das sich so leicht mit „Tod" kombinieren lässt, außer Gebrauch kommen zu sein. Allenfalls noch in Gestalt der von den Comics in den Film übergesprungenen „Superhelden" mit ihren skurrilen Kompetenzen war es überlebensfähig: Ab der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts konnte als Held nur noch durchgehen, wer als Superman, Batman oder Wonder Woman mit übermenschlichen Kräften ausgestattet war: Wer fliegen konnte, kugelfest war oder sich mit manch anderen Merkwürdigkeiten um nichts Geringeres als den Weltfrieden kümmerte, sich aber gerade durch diese bizarren Fähigkeiten aus der Gemeinschaft der Minderbegabten ausgeschlossen fand – brachiale Konfliktlöser und Notstandsbewältiger, zur Unglaubwürdigkeit verurteilt und allenfalls noch als Identifikationsfiguren naiver Allmachtphantasien tauglich. Andere schossen erst und fragen dann; wiederum andere waren gnadenlose Befehlsempfänger und Untertanen: Wer möchte sich da eingereiht sehen?

An der Helden-Demontage wirkte auch die bildende Kunst mit: „We don't need another hero", die feministisch grundierte Billboard-Botschaft der US-amerikanischen Künstlerin Barbara Kruger entstand 1986 als plakatierter Affront gegen die machohaften Muskelspiele eines patriarchischen Gesellschaftssystems. Und 1987 konfrontierte der Österreicher Flatz in seiner Bildserie „Zeige mir einen Helden ... und ich zeige Dir eine Tragödie" die modernen Heroen aus Film, Sport und Politik mit den tragischen Kehrseiten ihrer glamourösen Heldenleben. Konnte Richard Strauss 1898 in der Komposition „Ein Heldenleben" unter dem Applaus seiner Zeit die Feier des männlichen Heroentums mit entsprechender Selbststilisierung verbinden, steuerte 100 Jahre später die Pop-Musik dagegen: Den Soundtrack zur allgemeinen Heldendämmerung lieferten Tina Turner („We don't need another hero") mit der Nie-wieder-Versicherung „Out of the ruins / Out from the wreckage / Can't make the same mistake this time" sowie David Bowies „Heroes" mit der Feier der melancholisch-pathetischen Berliner Ein-Tages-Helden.

In der postheroischen Phase schien der Bedarf gedeckt – bis plötzlich eine neue Heldenkonjunktur anbrach. Europa, stolz darauf, zumindest zuhause jahrzehntelang Frieden bewahrt zu haben, begriff sich wieder im Kriegszustand auf eigenem Territorium. Und da fiel denjenigen, die sich als Feldherrn zu profilieren und zu überbieten suchten, nichts Besseres ein als der Griff in die Mottenkiste der Massenbelobigung und Hirnvernebelung. Schon immer wurde großzügig von diesem Ehrentitel Gebrauch gemacht, der, wo immer es darum ging, großflächig Lob auszuteilen, schnell zur Hand war. „Helden der Arbeit" waren einschlägig berühmt, und „Helden des Sports" werden genauso gefeiert wie „Helden der Baustelle". Mussten die archetypischen Übermenschen ihre Identität hinter allerlei Kostüm- und Maskenaufwand verbergen, um eine normale soziale Existenz leben zu können, durften die aktuellen Alltagshelden ihre Gesichter hin und wieder in den Medien präsentieren und so einen weiteren bescheidenen Mehrwert ihres verdienstvollen Tuns erwirtschaften.

Den aktuellen Ausbruch der Heldenwelle verdanken wir jenen Daheimgebliebenen, die aus sicherer Distanz ihre Begeisterung über die ausschütteten, die nicht Distanz halten können und sollen. Die für ihre Leistungen Würdigungen wahrlich verdient hatten, wurden abgespeist mit einem ideologisch abgewirtschafteten, in Krieg und Frieden verschlissen Symbol. Hätten die Verdienste um die Gesellschaft nicht besser gewürdigt werden können als durch das wohlfeile Helden-Etikett, denjenigen angeklebt, die in schwierigen Zeiten ihre Pflicht – und mehr als das – taten? Vor allem wollte man es billig haben. Die zu Ehrenden sollten, pathosgesättigt, vom Mythos zehren durch die Wiederweckung einer hohlen Geste auf der untersten Stufe eines Belohnungssystem, über die hinauszugehen nicht vorgesehen war – bis die Politik den Ablasshandel für sich entdeckte, um sich das schlechte Gewissen durch Prämien-Almosen zu erleichtern und sich von ihren Versäumnissen der Vergangenheit freizukaufen.

Doch musste die Auszeichnung, flächendeckend ausgestreut, inzwischen erneut einen Wertverfall und Exklusivitätsverlust hinnehmen. Zu guter Letzt durften wir alle Helden sein, weil gehorsam zuhause geblieben – wie die Obrigkeit sich uns wünscht. Hoffen wir also auf eine Zeit, die keine Helden mehr nötig hat. Bis dahin haben uns öffentliche Denkmäler gerade noch gefehlt, die jedoch – in Stein gemeißelt oder Bronze gegossen – sicher nicht lange auf sich warten lassen werden. Denn die „Stärke des Menschen ist es nicht, Katastrophen zu verhüten, sondern mit ihnen fertig zu werden". (Botho Strauss)

Freie Zimmer

Digital begehbare, dreidimensionale Kunstinstallation

Vom 3. Mai bis 23. Juni 2019 fand die Ausstellung „Freie Zimmer" im Hugenottenhaus statt.

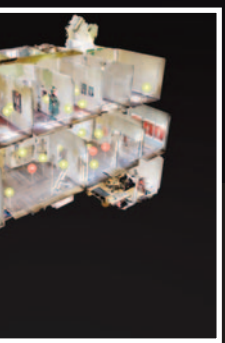
Jetzt können Interessierte durch die Räume spazieren, sich umsehen und die Kunstwerke näher betrachten. artort.tv-Macher Stephan Haberzettl zeichnet für diesen digitalen Auftritt verantwortlich.

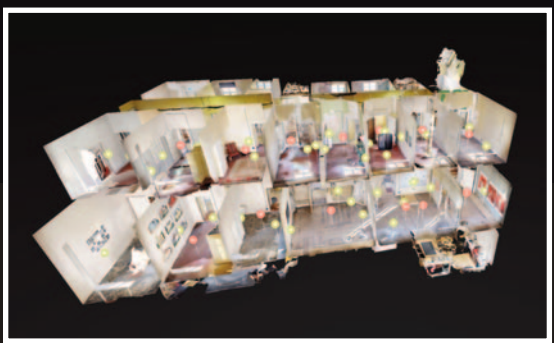
Auch im Sommer 2020 findet wieder eine Ausstellung im Hugenottenhaus statt: „Bewegte Zimmer". Die Eröffnung ist für den 11. Juni 2020 geplant. Das Ausstellungskonzept zieht die Besucher direkt in die Ausstellung mit ein.

Info: www.artort.tv

artort.tv
Berichte vom Tatort Kunst

Die erste digital begehbare Kunstausstellung
in der documenta Stadt!

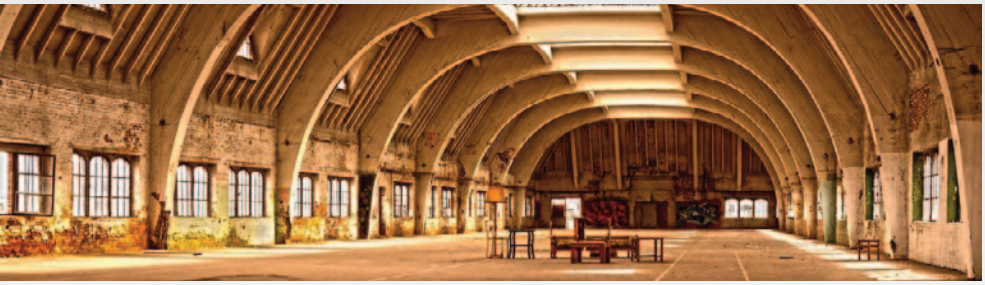




Besondere Orte entwickeln

Nachhaltige Stadtentwicklung, Stadtgestaltung und Freiraumplanung: Die Programme der Städtebauförderung setzten in Kassels Stadtteilen Maßstäbe.

Die Unterneustadt und Bettenhausen, Forstfeld und Waldau, Friedrich-Ebert- und Königsstraße sowie der Brüder-Grimm-Platz sind Orte, die über städtebauliche und stadtgestalterische Maßnahmen mit den unterschiedlichen Programmen verknüpft sind.



Die zentralen Stichworte für geplante, in der Realisierung befindliche und bereits umgesetzte Maßnahmen aus den unterschiedlichen, in der Fuldastadt laufenden Programmen der Städtebauförderung lauten: Nationale Projekte des Städtebaus, aktive Innenstadtbereiche, Sozialer Zusammenhalt sowie Wachstum und nachhaltige Erneuerung. Mit den daraus resultierenden Herausforderungen setzen sich alle Beteiligten – Bürgerinnen und Bürger, Planende und Investoren – immer wieder auf's Neue auseinander.
Im Rahmen des Tages der Städtebauförderung hatte die Stadt Kassel für den 16. Mai 2020 geplant, der Stadtgesellschaft diese vier Fördergebiete mit Aktionen und Informationen vor Ort vorzustellen. Die vorgesehenen Programmpunkte müssen aufgrund der aktuellen Situation leider entfallen. Die Stadt Kassel möchte an dieser Stelle einen Impuls geben, auch ohne große Festveranstaltung alle Bürgerinnen und Bürger an den Entwicklungen teilhaben zu lassen.

Hallenbad Ost und Salzmann in Bettenhausen

Diese beiden denkmalgeschützten Gebäude haben Bettenhausen und auch darüber hinaus die umliegenden Stadtteile über Jahrzehnte städtebaulich und stadtgestalterisch geprägt.
Aufgrund des langjährigen Leerstands und dem damit verbundenen Vandalismus entwickelten sie sich in den letzten Jahren zunehmend zum Problemfall. Der prekäre Zustand dieser beiden herausragenden Bauten hat die Stadtgesellschaft sowie Stadtteil-Bewohnerinnen und Bewohner sehr bewegt. Der hier skizzierte Stillstand ist dabei, sich zu ändern.
Die Sanierungsarbeiten für das Hallenbad Ost sind im vollen Gange, unterschiedliche Nutzungen aus dem Bereich Architektur und Dienstleistungen ziehen dort nach Abschluss der Bauarbeiten ein.
Das Salzmann Areal mit dem denkmalgeschützten Bestandsgebäude stellt durch seine Größe ein ganz eigenes Entwicklungsgebiet dar. Wohnungen unterschiedlicher Größe, ein Hotel und Dienstleistungsunternehmen sind dort geplant. Diesen Mix unterschiedlicher Nutzungen begleiten Flächen für Kulturschaffende, eine Kita und viel Freifläche für gemeinschaftliche Nutzungen.
Die beiden, sich ohne Städtebauförderungsmittel realisierenden Projekte setzen deutliche Entwicklungsimpulse im Kasseler Osten und bewirken Synergien, die an anderer Stelle im Stadtteil deutlich werden.

Hochbunker werden zu Orten der Kultur

Beispielsweise entstand in direkter Nachbarschaft vor einigen Jahren das Sandershaus. Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Haferkakaofabrik beherbergt nun ein Hostel, eine Unterkunft für Geflüchtete, Gastronomie und bietet viel Platz für Angebote aus dem Kultur- und Eventbereich.
Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung" entstehen ergänzend dazu in Bettenhausen zwei weitere Kultureinrichtungen. Aus dem Hochbunker Agathof wird zurzeit ein Kulturbunker, der nach der für Frühjahr 2022 geplanten Fertigstellung attraktive Räumlichkeiten für den Klang-Keller e.V. und die Kulturfabrik Salzmann e.V. bietet.
Fast fertig ist der Rockbunker Dormannweg. Unterstützt durch das Förderprogramm führte dort ein privater Investor umfangreiche Umbaumaßnahmen durch. Zahlreiche Rockbands und andere Musikerinnen und Musiker aus Kassel und Region finden in nächster Zukunft dort optimale Bedingungen zum Üben.

HOCHBUNKER AGATHOF

l.: Planungswerkstatt Steiner-Spielplatz
m.: Visualisierung Obere Königsstraße, Baumhain
r.: Brüder-Grimm-Platz

Der Steiner-Spielplatz in der Wißmannstraße im Forstfeld

Etwas versteckt zwischen Häuserzeilen und privaten Gärten liegt der Spielplatz in der Wißmannstraße. Schon längere Zeit standen dort nur noch wenige Spielgeräte. Im November 2019 rollten deshalb die Bagger an. Fördermittel aus dem Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt" ermöglichten das Umgestalten und Ergänzen des sogenannten Steiner-Spielplatzes durch ein Sechseckreck und eine Drehscheibe. Grundlage dafür waren die Ergebnisse einer Planungswerkstatt.
Ein weiterer Spielbereich für Kinder bietet im Forstfeld jetzt mehr Möglichkeiten zum Austoben: Auf dem Schulhof der Grundschule am Lindenberg kamen eine große Kletterpyramide und eine „Mädchen-Ecke" mit Steinblöcken zum Sitzen hinzu. Die für die Neugestaltung genutzten Materialien stammen vom Gelände der ehemaligen Heinrich-Steul-Schule, wo sie nach deren Schließung nicht mehr nutzbar waren.

Neugestaltung Königsstraße

Zwischen Am Stern und Rathauskreuzung wurde von 2015 bis 2020 die Fußgängerzone vollständig erneuert. Auf einer Länge von etwa 800 Metern haben die Ver- und Entsorgungsträger, die KVG und die Stadt Kanäle erneuert, Leitungen neu verlegt, die Straßenbahngleise erneuert und die Oberflächen und die Beleuchtung neugestaltet. Bei Baukosten von etwa 10 Mio. € konnte die Stadt Kassel Fördermittel aus dem Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche" in Höhe von 3 Mio. € einsetzen.

Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platzes

Als Teil der barocken Stadtstruktur bildet der Brüder-Grimm-Platz im Stadtteil Mitte das Gelenk zwischen der Oberen Königsstraße und der Wilhelmshöher Allee, der Sicht- und Verbindungsachse zum UNESCO Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe. Er ist zudem Anlauf- und Ausgangspunkt für touristische Erkundungen der Kasseler Museumslandschaft. Von seiner herausragenden Bedeutung ausgehend, wird der Brüder-Grimm-Platz im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus" neugestaltet und im historischen wie stadträumlichen Sinn wieder als Einheit erlebbar.
Um dem hohen gestalterischen Anspruch an die Baukultur im öffentlichen Raum gerecht zu werden, läuft zurzeit – unter Beteiligung eines Beirates als besonderes Angebot der öffentlichen Diskussion – das Verfahren für einen freiraumplanerischen Wettbewerb. Wettbewerbsergebnisse werden voraussichtlich noch in 2020 vorliegen.

l.: Salzmann Oberlichtsaal
Hallenbad Ost
Hochbunker Agathof

Die Programme der Städtebauförderung

Deutschlandweit ist die Städtebauförderung ein wichtiges Instrument um nachhaltig positive Entwicklungen in ausgewählten Gebieten anzustoßen oder herausragende Projekte mit besonderer nationaler Wahrnehmbarkeit und hoher Qualität umzusetzen.
Einmal im Jahr findet ein bundesweiter Tag der Städtebauförderung statt, zu dem alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind, Projekte und Maßnahmen aus den Fördergebieten der Städtebauförderung kennenzulernen und aktiv mit zu gestalten.
2020 Jahr muss dieser Tag jedoch aus gegebenem Anlass leider ausfallen. Die Stadt Kassel vermittelt an dieser Stelle einen kleinen Überblick über bespielhafte Projekte aus dem Förderprogramm, stellt die Vielfalt der Möglichkeiten vor und macht die Verknüpfung mit anderen Entwicklungsmaßnahmen deutlich.

Städtebauförderung in Kassel

Aktuelle Projekte mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten

Unterneustadt/Bettenhausen:
Wachstum und nachhaltige Erneuerung

Forstfeld/Waldau: Sozialer Zusammenhalt

Friedrich-Ebert-Straße/Königsstraße:
Aktive Kernbereiche

Neugestaltung Brüder Grimm Platz:
Nationale Projekte des Städtebaus

Info: www.kassel.de
Suche: Städtebauförderung

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Tag der Städtebauförderung 2020

Kassel documenta Stadt

Fangfrisch aus Hessens Norden

Einen „Sonntagsbraten“ der ganz besonderen Art können sich Leckermäuler aus der Region seit Mitte letzten Jahres gönnen: die Landgarnele.

Eben noch in der nordhessischen Mittelgebirgslandschaft, öffnet sich eine Tür und der Besucher hat das Gefühl mitten in den Tropen zu stehen. Es ist warm, besser gesagt ziemlich schwül. Brille und Kameraobjektiv lässt die hohe Luftfeuchtigkeit sekundenschnell beschlagen und am liebsten würde man sich spontan gern aller Kleidungsstücke entledigen, die vor „Reiseantritt“ an diesem milden Wintertag sinnvollerweise zur Ausstattung gehören.
Von einem erhöhten Steg aus öffnet sich der Blick in eine große Halle. Massive Leimbinder tragen deren Dach unter dem sich neun große, meterhohe runde Becken befinden, die mit Wasser gefüllt sind. Auf das Arbeiten technischer Gerätschaften weist eine permanente Geräuschkulisse im Hintergrund hin.
„Willkommen im Reich der Landgarnele“, ist die Überschrift dieses kleinen Ausflugs in tropische Gefilde. „Bis jetzt ist unsere Anfahrt, Am Eselspfad 3, noch nicht in den Navigationsgeräten zu finden (...). Auf der Landstraße zwischen Wichdorf und Metze fahren Sie auf den Eselspfad. Unser Hofladen befindet sich in der dunkelgrauen Halle neben der Biogasanlage.“ So steht es für Interessierte auf der Webseite, damit sie diese außergewöhnlichen Schmeckewöhlerchen aus regionaler Produktion fangfrisch in Empfang nehmen können.

Den Betrieb für die Zukunft rüsten

Im Juni 2019 brachten Feinschmecker die ersten Landgarnelen aus Nordhessen auf den Tisch. Im Dezember, passend zu den Weihnachtsfeiertagen, an denen gern Besonderes kredenzt wird, öffnete der Onlineshop über den Interessierte ihre Landgarnelen nun ganz bequem von zu Hause aus bestellen können.
Bis es damit soweit war, galt es für Sven Damm und seine Frau Christin eine kleine Odyssee zu überstehen, denn mit dem, was sie sich ausgedacht hatten, betraten sie Neuland – und das in vielerlei Hinsicht.
Zum Ende seines Studiums der Agrarwissenschaften in Göttingen kristallisierte sich für Sven Damm heraus, dass er den landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern übernimmt und damit in die nächste Generation führt. Für ihn war damals, um das Jahr 2014 herum, klar, dass es noch ein weiteres Standbein brauchte, um den Betrieb gut für die Zukunft zu rüsten. Wichtig auf diesem Weg waren für ihn die Signale seines Vaters. „Wenn du den Betrieb übernimmst, musst du eine Vorstellung haben, wie es hier weitergeht. Und du musst deinen Weg machen“, sagte der Vater.
„Das weckte meinen Unternehmergeist und motivierte mich, diese Herausforderung anzunehmen“, blickt Sven Damm auf diese Zeit zurück.
Im Studium kam er ein mit dem Thema „Aquakultur“ in Kontakt, das sein Interesse weckte. Mit verschiedenen Fischarten, die sich auf diese Weise auch auf dem platten – oder in diesem Falle besser gesagt dem mittelgebirgigen – Land produzieren lassen. „Bei Garnelen bin dich dann ‚hängengeblieben‘. Mit dem Alleinstellungsmerkmal ‚fangfrisch‘ konnte ich mir das vorstellen.“

Am Anfang guckten alle komisch

Beim Vorstellen blieb es nicht. Da auch Nachhaltigkeitskritierien für den zukünftigen „Aquawirt“ eine wichtige Rolle spielten, entschied er sich für eine Art der Wasseraufbereitung, die komplett ohne Wasseraustausch auskommt, wie es in anderen Anlagen üblicherweise gemacht wird. Dabei war viel Pionierarbeit zu leisten, denn es galt mit dieser sogenannten Biofloc-Technik in den Zuchtbecken ein Milieu herzustellen, das ganz nah an der Natur ist.

nudelnudel
frisch & hausgemacht
Friedrich-Ebert-Straße 55 • Kassel
www.nudelnudel.de
hausgemachte Nudeln mit täglich wechselndem Soßenangebot – frisch und flott!

Annes Käsetheke
KÄSE BISTRO FEINKOST WEIN
Frühstück • Mittag • Kaffee • Süsses • Snack ...
Wilhelmshöher Allee 289 • Tel. 400 71 88 • www.anneskaesetheke.de

Dieses System ohne Wasserwechsel übernahmen die für Sven Damm arbeitenden Ingenieure von einer bestehenden Anlage aus Belgien und entwickelten es weiter. Für ihn ist das der innovative Teil seiner Anlage. „Durch seine Ressourceneffizienz ruft das Biofloc-Prinzip weltweit großes Interesse hervor", weiß er.
Auch im laufenden Betrieb kommen jetzt immer wieder neue Erfahrungen hinzu, um das System stabil und sicher laufen zu lassen. „Unsere lehrreiche Anfangsphase startete Ende 2018 mit den ersten Garnelenlarven. Wir entschieden uns dafür, zu Beginn weniger neue Besatztiere einzusetzen, da-

Die Wein-Kolumne von
Philipp BREMER

Schwanentanz

Sicher ist es Ihnen gerade in diesen Zeiten besonders aufgefallen:
Wie beim Tanzen ist es auch sonst im Leben: Gemeinsam ist man erfolgreicher und macht es meistens noch mehr Spaß! Diese Tatsache hat uns zu dem Namen inspiriert, den unsere neue Weinkreation aus Franken trägt.
Unsere Winzerfreunde aus Volkach vom Weingut Schwane sind Genießer und Gastgeber aus purer Begeisterung! Und ein schönes Glas Silvaner ist einfach immer dabei! Mögen Sie Spargel? Lieben Sie Genuss? Dann haben wir etwas besonders Schönes für Sie: Die neue Rebsorten-Cuvée „Schwanentanz" aus Silvaner und Riesling verbindet die Vorzüge zweier Rebsorten zu einem besonders gelungenen Weißwein, der perfekt zum jungen Spargel passt: Der Silvaner, Frankens beliebteste Rebsorte, bringt die Basis: Vom Muschelkalkboden geprägt, schmecken die Weine würzig, erdig, kräftig und mit schönem Nachklang. Die Riesling-Rebe als edle (Tanz-)Partnerin wird auch die Königin der Weißweinreben genannt. Sie besticht durch Ihre Finesse, Eleganz und Feinfruchtigkeit und ergänzt damit den bodenständigen Silvaner aufs Beste. Was für ein anmutiges Paar! Lieben Sie den Spargel klassisch, mit Butter, jungen Kartoffeln und Schinken? Oder braten Sie sich ein kleines Stück Fleisch dazu? Zu beiden Varianten wird Sie der Schwanentanz begeistern, und Ihnen für den Moment ein paar Sonnenstrahlen mehr ins Leben schießen!
Begießen Sie diesen Augenblick mit einem weiteren schönen Schluck und teilen Sie ihn mit Ihren Liebsten – gemeinsam ist das Leben schöner!

Wir liefern auch zu Ihnen nach Hause! Bestellen Sie einfach auf www.weinhandlung-bremer.de, dort finden Sie auch unsere aktuellen Öffnungszeiten unseres Abholverkaufs in der Friedrich-Ebert-Str. 61.

WEINHANDLUNG
BREMER
GÖTTINGEN
seit 1786

2019er Schwanentanz
Silvaner & Riesling trocken
Weingut Schwane, Volkach, Franken
0,75 9,50€

mit sich das System langsam entwickeln konnte", berichtet er.
Im darauffolgenden Sommer ließen sich die ersten Garnelen abfischen, wie es im Fachjargon heißt. Seit dem läuft die Vermarktung dieses sehr besonderen Lebensmittels, von dessen herausragenden Qualitäten Sven Damm und seine Familie immer überzeugt waren und sind – auch wenn am Anfang fast alle komisch guckten, als sie erstmals von der Idee hörten, bei Niedenstein eine Garnelenzucht zu etablieren. Seine Beschäftigung mit dem Thema machte Sven Damm zum absoluten Experten rund um alle Aspekte der Garnelenzucht.
„Auch unseren Kunden erklären wir natürlich, was sie mit unserer Landgarnele für Leckereien zaubern können. Es kann ja niemand was dafür, dass er noch nie frische Garnelen gegessen hat", sagt der junge Mann mit einem Augenzwinkern. „Den Unterschied zur gefrorenen Standardware merkt jeder, der mal frische Garnelen probiert hat." (sc)

Die Landgarnele

In einer geschlossenen Salzwasser Kreislaufanlage mit etwa 29 Grad Wassertemperatur wächst die Landgarnele auf. Eine integrierte Wasseraufbereitung sorgt dafür, dass in den neun Becken mit einem Fassungsvermögen von jeweils 100 Kubikmetern nahezu kein Wasseraustausch stattfindet.
Dort lebt die White Tiger Garnele, auch Whiteleg Shrimp" oder „White Shrimp" genannt, eine tropische Meerwasser-Garnele.
Die Anlage arbeitet mit dem Biofloc-System, einer besonderen Form der biologischen Wasseraufbereitung.
Im Ablaufwasser der Aufzuchtbecken finden spezielle Bakterien ihre Nahrung und bilden daraus, unter Zugabe von Sauerstoff, sogenannte Bioflocken. Diese stehen den Garnelen als ergänzende, natürliche Nahrungsquelle anschließend wieder zur Verfügung. Gleichzeitig kann das Wasser nach dieser Aufbereitung zurück in die Aufzuchtbecken gegeben werden.
Der Niedensteiner Zuchtbetrieb legt auf artgerechte Haltung mit niedrigen Besatzdichten hohen Wert. Es kommen hochwertige Futtermittel und Salzmischungen zum Einsatz, die auf die Bedürfnisse der White Tiger Garnele zugeschnitten sind.
Um ressourceneffizient produzieren zu können, liegt ein besonderes Augenmerk auf einem niedrigen Energiebedarf der gesamten Anlage. Die für die Beckenbeheizung benötigte Wärme stammt aus der Biogasanlage, den Strombedarf deckt eine eigene Photovoltaikanlage.

Info: www.die-landgarnele.de

kochen

Spargelsalat mit Kalbsmedaillons

Die Spargelzeit hat endlich begonnen! Erst haben wir befürchtet, dass es dieses Jahr überhaupt kein „königliches“ Gemüse geben könnte. Jetzt ist der Spargel aus deutschen Landen noch sehr teuer, aber wir geben uns der Hoffnung hin, dass alles bald in die normalen Bahnen gleiten wird. Neben den klassischen Spargelgerichten gibt es eine Unzahl von leckeren Alternativen. Hier ein Gericht mit Spargel als Salat und sehr schönen Medaillons. Vielleicht als Sonntagsmenu zur Belohnung für’s Homeoffice... (gb)

Zutaten

Für 2 Portionen

400 g Kalbsfilet
500 grüner Spargel
½ Vanilleschote
½ Bio-Zitrone
Salz
Pfeffer
2 EL Rapsöl
60 g Butter
1 Bund Kerbel

Zubereitung

1 Die unteren Enden vom Spargel abschneiden, evtl. schälen. Spargel längs in dünne Scheiben schneiden. Vanilleschote längs halbieren und das Mark herauskratzen. Zitrone heiss abwaschen und die Schale fein abreiben. Zitrone auspressen. Etwas Kerbel zur Dekoration beiseite legen.

2 Kalbsfilet in zwei gleich große Medaillons schneiden. 20 g Butter zerlassen. Medaillons auf ein Backblech legen, mit der Butter beträufeln und im vorgeheizten Backofen bei 100 Grad auf der 2. Schiene von unten 30 Minuten garen, dabei die Medaillons alle 5 Minuten wenden.

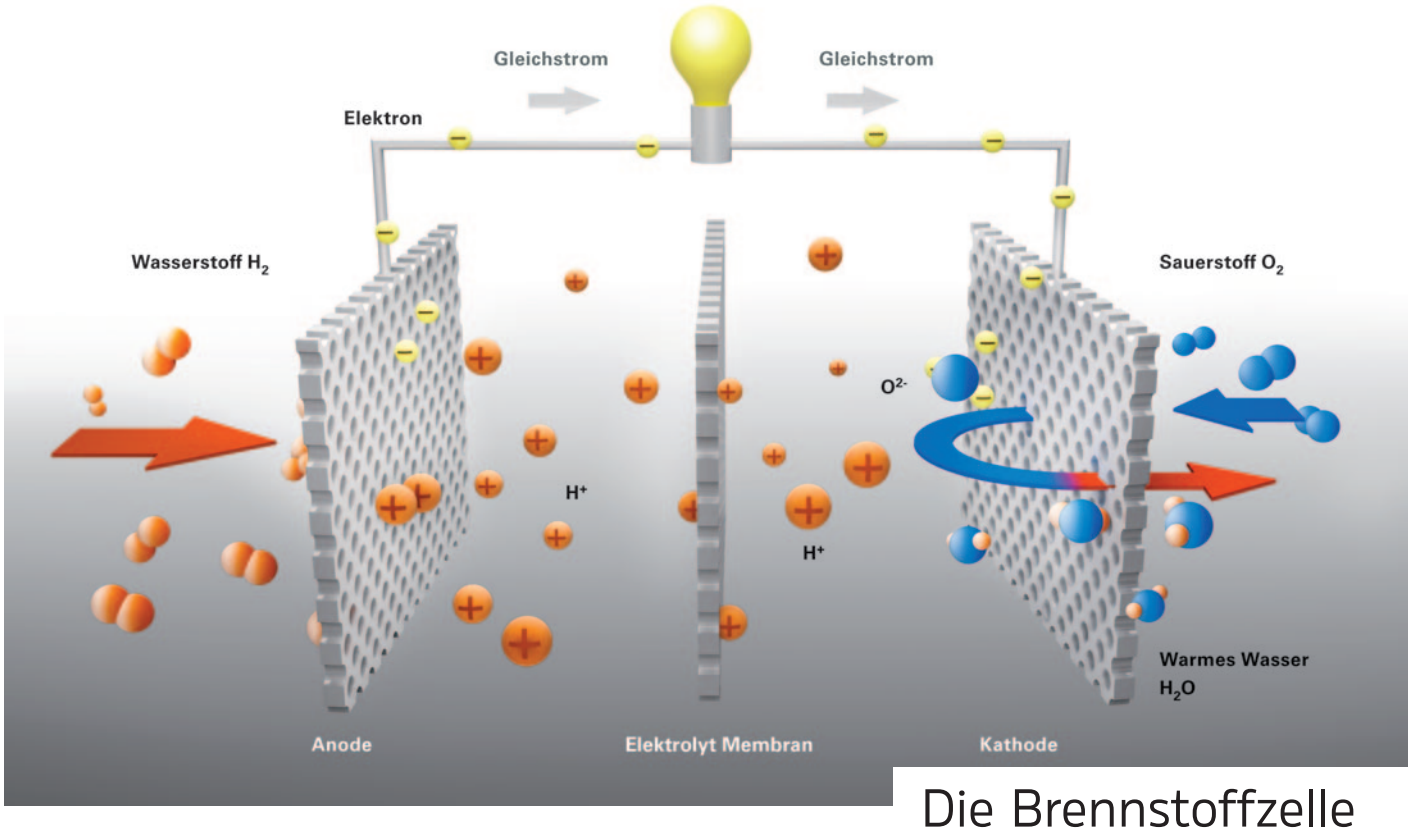
3 Spargel und Vanille in der Pfanne mit der restlichen Butter unter Rühren und Kerbel (im Bund) 5–6 Minuten dünsten. Mit Salz und Pfeffer würzen, Zitronenschale zugeben. Mit Zitronensaft nach Wunsch abschmecken. Kerbelbund entfernen.

4 Öl in einer beschichteten Pfanne erhitzen, die im Backofen gegarten Kalbsmedaillons mit Salz und Pfeffer würzen und darin bei starker Hitze auf jeder Seite ein bis zwei Minuten braten.

5 Medaillons mit Spargel auf Teller verteilen und mit etwas Kerbel bestreuen.

Guten Appetit.

Interessante foodblogs und Kochseiten
http://zumfressngern.ch
www.anonymekoeche.net
www.franzoesischkochen.de (Aurélie Bastian)
https://www.eat-this.org (vegan/vegetarisch)



Die Brennstoffzelle

„Wir wollen die CO_2-Wende!"

Ein Feldversuch in Oberzwehren testet Brennstoffzellen-Heizgeräte in Mehrfamilienhäusern. Das Pilotprojekt steht für weniger Energieverbrauch und niedrigere Kosten in städtischen Wohnquartieren.

Es sind zwei typische Mehrfamilienenhäuser aus den 1960er-Jahren im Kasseler Stadtteil Oberzwehren, in deren Keller seit gut einem halben Jahr innovativste Heiztechnik ihren Dienst versieht. Jeweils ein Prototyp einer speziellen Brennstoffzellen-Heizung wurde installiert und produziert seither höchst effizient Wärme und Strom. Es handelt sich bei diesen Geräten nicht um eine Heizung im klassischen Sinne, sondern um Kleinkraftwerke auf Basis der sogenannten Kraft-Wärmekopplung.

Das Besondere an diesen Geräten, die je zwölf Mietparteien in der Heinrich-Pierson-Straße versorgen, ist die Art und Weise, wie aus dem dort eingesetzten Erdgas als Brennstoff Wärme und Strom entstehen.
Ähnlich einer Batterie, bei der durch eine chemische Reaktion zwischen Anode und Kathode Energie entsteht, reagiert bei der Brennstoffzelle ein kontinuierlich zugeführter Brennstoff mit einem Oxidationsmittel. Der Kasseler Prototyp spaltet aus Erdgas, das hauptsächlich aus Methan besteht, den Wasserstoff ab. In der Zelle reagiert dieser Wasserstoff mit Sauerstoff aus der Luft.
Den so gewonnenen Strom speist die Anlage ins öffentliche Netz ein, ebenso versorgt sie mit diesem alle Gemeinschaftsanlagen im Haus. Die entstandene Wärme nutzt sie für die Warmwasseraufbereitung und die Beheizung.
Die neue Brennstoffzelle eignet sich besonders für Bestandsbauten, denn das Gerät arbeitet mit 800 Grad interner Arbeitstemperatur und kann so jedes geforderte Wärmeniveau bedienen. Selbst Systeme älterer Häuser, die oftmals noch keine hohen Wärmedämmstandards aufweisen und deshalb mit hohen Vorlauftemperaturen für die Heizung arbeiten, stellen kein Problem dar. Positiver Nebeneffekt: Aus den höheren Betriebstemperaturen resultieren zudem bessere Heizleistungen.

Integration in bestehende Heizkreisläufe

Was den Einsatz der Brennstoffzellentechnologie in solch städtischen Wohnquartieren betrifft, wie es sie in der Bundesrepublik hundertausendfach gibt, betreten die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) und der Heiztechnikhersteller Viessmann mit ihrem Feldversuch Neuland.
In Oberzwehren integriert sich die Brennstoffzellen-Anlage, die nicht größer ist als jede andere moderne Heizanlage, in die bestehenden Heizkreisläufe und speist über einen Pufferspeicher warmes Wasser in einen Massenspeicher.
Das Kraftwerk liefert bis zu 1,9 Kilowatt (kW) Wärmeleistung und 1,5 kW Strom. In Kassel läuft die Technik, die im Ein- und Zweifamilienhaus bereits erfolgreich eingesetzt wird und dort problemlos im Massenbetrieb funktioniert, unter der Prämisse, möglichst viel Strom zu produzieren und den geforderten Wärmekomfort aufrecht zu erhalten. Die Anlage „lernt" dabei das Kundenverhalten. An einem Sonntag beispielsweise, an dem mehr Menschen zuhause sind, steigt erfahrungsgemäß der Wärmebedarf. Der Algorithmus stellt sich

HS Bau GmbH
Firnskuppenstraße 21
34128 Kassel
- Baureparatur
- Verkehrssicherung
Telefon 0561 88 48 65
Web www.hsbau-kassel.de
HS BAU
... dem Handwerk verpflichtet

Simone Mäckler
DIPL. ING. ARCHITEKTIN
Freie Sachverständige für Gebäude und Grundstücksbewertung
T: 0561 70 555 175
kontakt@maeckler.de | www.maeckler.de

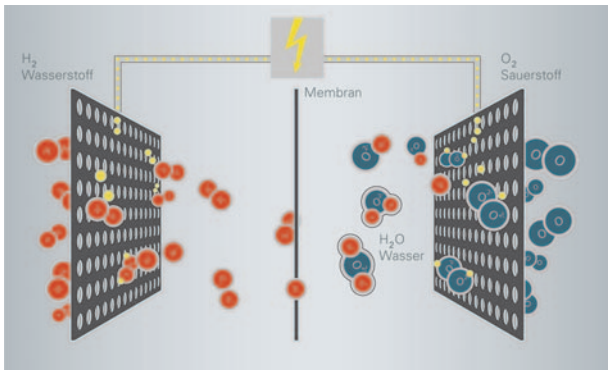
auf solche Schwankungen ein und steuert die Anlage entsprechend.
Der bisher verwendete Niedertemperaturkessel, der nach wie vor im Keller steht, ist jetzt ausschließlich für die Spitzenlast zuständig.
Fordern die Mieter sehr viel Wärme an, weil es beispielsweise draußen sehr kalt ist oder viele zur gleichen Zeit zuhause sind und duschen möchten, springt er unterstützend an. Laut NHW-Haustechniker Jürgen Schaumburg ist das der große Vorteil solcher so genannter Beistell-Lösungen: „Heizkörper, Anlagen, Ventile, sogar der Warmwasser-Speicher und die alten Kessel können im System bleiben."

Mehrfamilienenhaus aus den 1960er-Jahren in der Heinrich-Pierson-Straße

Ortstermin an der Brennstoffzelle: (v. li.) Servicecenter-Leiter Matthias Otto, Regionalcenter-Leiter Jürgen Bluhm, Alexander Dauensteiner (Viessmann) und NHW-Haustechniker Jürgen Schaumburg.
Fotos: NHW / Karsten Socher

„Aus preiswertem Gas wertvollen Strom machen"

Für Alexander Dauensteiner, bei Viessmann für diese Produkt-Linie verantwortlich, sind die Vorteile einer Brennstoffzelle gegenüber einem herkömmlichen Blockheizkraftwerk immens. Der Wirkungsgrad liege deutlich höher, gleichzeitig seien die Emissionen um bis zu 30 Prozent geringer als bei einem Verbrennungsmotor oder einem Brennwert-Heizkessel. „Brennstoffzellen erreichen mittlerweile Laufzeiten von 80.000 Betriebsstunden und mehr, die Installationskosten sind dagegen gering – etwa so hoch wie bei einer Wärmepumpe. Ein solches Kleinkraftwerk schneidet vor allem bei der Gesamt-Lebenskostenberechnung besonders gut ab", sagt der Experte. Das liege vor allem daran, dass die Brennstoffzelle aus preiswertem Gas wertvollen Strom mache – und dabei gleichzeitig Wärme zur Verfügung stelle.
Jürgen Bluhm, Leiter des NHW-Regionalcenters Kassel, betrachtet den Feldversuch „als einen weiteren wichtigen Baustein in unserer Nachhaltigkeitsstrategie, mit der wir den Energieverbrauch und den Ausstoß an CO_2 in unseren Quartieren senken wollen." Bis 2050 sollen die Bestände des größten hessischen Wohnungsunternehmens klimaneutral bewirtschaftet werden. Die neue Technik ist für Bluhm ein Meilenstein, wie Wohnungsbestände künftig moderner und effizienter zu versorgen sind, denn „wir wollen dazu beitragen, die Energie- und CO_2-Wende zu schaffen!" (sc)



Die Brennstoffzelle

Wärme und Strom effizient durch „kalte" Verbrennung gewinnen

Eine Brennstoffzelle ist eine galvanische Zelle, die die chemische Reaktionsenergie eines kontinuierlich zugeführten Brennstoffes und eines Oxidationsmittels in elektrische Energie wandelt. Wenn auch mit Brennstoffzelle oft eine Wasserstoff-Sauerstoff-Brennstoffzelle gemeint ist, können je nach Brennstoffzellentyp außer Wasserstoff auch viele andere Brennstoffe genutzt werden, insbesondere Methanol, Butan oder Erdgas.
Brennstoffzellen alleine sind keine Energiespeicher, sondern Energiewandler, denen Energie in chemisch gebundener Form mit den Brennstoffen zugeführt wird. Ein komplettes Brennstoffzellensystem kann aber einen Brennstoffspeicher enthalten.
Die gemessen an der Zahl der installierten Geräte wichtigsten Anwendungen der Brennstoffzelle sind die netzunabhängige Stromversorgung sowie – vor allem in Japan – die Versorgung von Gebäuden mit Wärme und Elektrizität (Mikro-Kraft-Wärme-Kopplung). Dazu wurden bis zum April 2019 in Japan etwa 305.000 Gebäude mit Brennstoffzellenheizungen ausgestattet. In Deutschland wurden bis einschließlich September 2019 über 8.900 Anträge auf KfW-Förderung für Brennstoffzellenheizungen bewilligt.
Die nach der Gerätezahl zweithäufigste Anwendung der Brennstoffzelle ist die Versorgung netzferner Geräte wie Messstationen oder Elektrogeräte beim Camping. Für diesen Zweck verwendet man Direktmethanolbrennstoffzellen, von denen ein Hersteller bis Januar 2020 nach eigenen Angaben über 45.000 Geräte verkaufte.
Drittens werden Fahrzeuge mit Brennstoffzellen betrieben, darunter mehr als 20.000 Gabelstapler, Hubwagen oder ähnliches. Der Bestand an Brennstoffzellenfahrzeugen erhöhte sich 2018 um rund 4000 und lag am Ende bei etwa 11.200 Autos und Kleinlastwagen. Allein vom Toyota Mirai wurden bis September 2019 über 10.000 Fahrzeuge produziert. Außerdem waren bis September 2019 weltweit etwa 200 Brennstoffzellenbusse in Betrieb, etwa 70 in Europa, 40 in China, 18 in Japan und 71 in den USA. (Wikipedia)

UNIKASSEL VERSITÄT

Hessische Staatsdomäne Frankenhausen

Ökologisch wirtschaften, regional vermarkten

Die Hessische Staatsdomäne Frankenhausen ist seit 1998 Vorreiter für enkeltaugliches Wirtschaften.

Das Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung wirtschaftet auf einer Fläche von 320 Hektar nach ökologischen Richtlinien.
In ihrem Hofladen bietet die Domäne eigene und darüber hinaus viele Bio-Erzeugnisse aus der Region an.
Ein baubiologisch renoviertes Seminarhaus mit 29 Betten bietet Platz für Familienfeiern, Workshops oder Tagungen.
Die Domäne Frankenhausen ist Mitglied der Initiative Gemeinwohl Ökonomie e.V. und arbeitet derzeit an ihrer Zertifizierung. Damit ist die Domäne in der Region weiterhin Vorreiter für nachhaltiges Wirtschaften.

Hofladen Öffnungszeiten:
Do und Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Kontakt:
Universität Kassel
Hessische Staatsdomäne Frankenhausen
Katharina Mittelstraß
34393 Grebenstein
Tel. 0561 804 1440
kmittel@uni-kassel.de
www.unikassel.de/agrar/dfh

Sun Pi
Planungs- und Beratungsgenossenschaft

Wir rechnen mit der Sonne

- Energie- und Sanierungskonzepte
- Altbaumodernisierung/Neubauplanung

Energetische Nachweise (EnEV, KfW, IFB)

- Technische Gebäudeausrüstungs-Planung (Sanitär, Heizung, Lüftung und Elektro)
- Bauphysikalische Berechnungen (Wärmebrücken, Feuchteschutz)

Michael Faulhaber I Susanne Koch-Wagner
Lassallestr. 1•34119 Kassel•0561-3161636•info@sun-pi.de•www.sun-pi.de

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt.

Anthroposophisches Zentrum Kassel

Freitag, 15.05.2020 20.00 Uhr: Vortrag
Samstag, 16.05.2020, 9.30 – 12.30 Uhr: Workshop
Bewegung - ein wichtiger, lebenslanger „Begleiter" unserer Menschwerdung
Martin Baker, Leigh-on-Sea, England
Bitte für den Bothmer Workshop bequeme Kleidung und Schuhe mitbringen.
Sprache: Englisch mit deutscher Übersetzung
Kostenbeitrag Vortrag: 8 € / ermäßigt 5 €, Workshop: 20 € / ermäßigt 15 €
Veranstalter: Bothmer Movement Kassel in Zusammenarbeit mit dem Anthroposophischen Zentrum Kassel e.V.

Mittwoch, 20.05.2020, 19.30 Uhr
Vortrag: Body Farm
Dr. Mark Benecke
Kostenbeitrag: ab 26,55 € / Ermäßigung verfügbar | www.reservix.de oder www.eventim.de
Veranstalter: Gigolo Enterprises Ltd., Potsdam

Freitag, 22.05.2020 ab 18.00 Uhr bis Sonntag, 24.05.2020, 13.15 Uhr
Tagung: Stärken des Guten - Wie kann der Alltag zum Gottesdienst werden?
8. Himmelfahrtstagung zur Zukunft der anthroposophischen Bewegung und Gesellschaft
Mitwirkende: Corinna Gleide, Johannes Grainer, Steffen Hartmann, Sharon Karnieli, Anton Kimpfler, Annemarie Richards, Nothard Rohlfs, Harrie Salman u.A.
Vorträge, Arbeitsgruppen, Musik, Eurythmie
Das detaillierte Programm - mit Angabe, wo Sie sich anmelden können gibt es hier: www.az-kassel.de/kulturzentrum-veranstaltungen/veranstaltungskalender/
Kostenbeitrag: 70 € / ermäßigt 50 €
Veranstalter: Werkstatt für Anthroposophie, Hamburg und Anthroposophische Gesellschaft, Zweig Kassel

Kontakt: Anthroposophisches Zentrum
Tel. 0561 / 93 0 88-14 (AB) | www.az-kassel.de
Karten für die Veranstaltungen sind im Vorverkauf im Haus erhältlich.

Freitag, 22.05.2020 ab 16.00 Uhr bis Sonntag, 24.05.2020, 15.00 Uhr: Seminar
Das helfende Gespräch
Drei Ebenen und sieben Qualitäten in Gespräch und Begegnung
Karl-Heinz Finke, Berlin
Kostenbeitrag/Ticketverkauf: 290 € | Anmeldung per E-Mail vier Wochen vor Beginn | Nur mit Anmeldung!
Veranstalter: Lebenswege – Weiterbildungen, Biografiearbeit, Berlin |
E-Mail: khf@Biographie-Arbeit.de

Samstag, 20.06.2020, 11 Uhr
Ärztlicher Rat aus ganzheitlicher Sicht: Unsere Nahrung unser Schicksal
Kostenbeitrag: 8 € / ermäßigt 5 €
Veranstalter: Patienteninitiative Kassel e. V. | 0561 / 687 82 | E-Mail: info@patienteninitiative-kassel.de

Donnerstag, 25.06.2020, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben
Bühnenprojekt
Künstlerischer Abschluss der ErzieherInnenausbildung, Studierende des zweiten Ausbildungsjahres
Kostenbeitrag: Eintritt frei, Spenden erbeten
Veranstalter: Rudolf Steiner Institut für Sozialpädagogik Kassel e.V. (im 1. OG. des Anthroposophischen Zentrum) | 0561 / 9 30 88-30 |
E-Mail: info@steiner-institut.eu

Mittwoch, 01.07.2020, 20.00 Uhr
Rudolf Steiners leben in Bildern und Zeitdokumentation
Dr. Albert Vinzens, Kassel
Kostenbeitrag: 8 € / ermäßigt 5 €
Veranstalter: Anthroposophische Gesellschaft, Zweig Kassel

Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit für Architekt/innen und Stadtplaner/innen
Praxis-Coaching: So sagen Sie's den Medien!

Dienstag, 19.5.2020, 10 bis 14 Uhr
Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden

Mit 15 bis 20 Teilnehmenden diskutiert Klaus Schaake beispielhafte Pressemitteilungen und vermittelt wesentliche Grundlagen. Aufbauend auf diesem Erfahrungsschatz, verfassen die Teilnehmenden ihre eigene Medieninformation und optimieren diese in einer gemeinsamen „Redaktionskonferenz". Das Erörtern offener Fragen bezüglich eines konstruktiven Miteinanders mit Print, Online-, Radio- und TV-Redaktionen rundet dieses praxisorientierte Coaching ab.
Ob das Seminar wie geplant als Präsenzveranstaltung stattfinden kann oder möglicherweise verschoben wird, klärt sich noch.
Anmeldung bis: Dienstag, 5.5.2020
www.akh.de/akademie/

Durch Präzision zur Meditation
Hatha-Yoga in der Tradition von B. K. S. Iyengar
Dr. rer. nat. Claudia Schaubitzer-Nowak
05 61 / 88 59 23
www.yoga-schaubitzer.de

Hatha-Yoga in der Tradition von B.K.S. Iyengar:
fünfmal pro Jahr beginnen Kurse in Bad Wilhelmshöhe-Marbachshöhe.
Leitung: Dr.Claudia Schaubitzer-Nowak, Yogalehrerin SKA
Tel. 0561/885923
info@yoga-schaubitzer.de
www.yoga-schaubitzer.de

LebensSpielRaum
Petra Kimm
Yin Yoga – der weibliche YogaWeg
fon +49 (0)561 . 430 212 95
www.lebensspielraum-kassel.de

So sagen Sie's den Medien!
Praxis-Coaching für Ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit
Mit maximal sechs Teilnehmenden diskutiert Klaus Schaake beispielhafte Pressemitteilungen und vermittelt wesentliche Grundlagen. Aufbauend auf diesem Erfahrungsschatz, verfassen die Teilnehmenden ihre eigene Medieninformation und optimieren diese in einer gemeinsamen „Redaktionskonferenz".
Das Erörtern offener Fragen bezüglich eines konstruktiven Miteinanders mit Print, Online-, Radio- und TV-Redaktionen rundet dieses praxisorientierte Coaching ab.

Termine 2020 in Kleingruppen:
Freitag, 11. September, 14 bis 18 Uhr
Freitag, 30. Oktober, 14 bis 18 Uhr

Auch als Inhouse-Schulung für Unternehmen, Verbände, Vereine und Initiativen für bis zu 20 Personen buchbar.

Info/Anmeldung: Klaus Schaake
Tel. 0561-475 10 11 I info@klaus-schaake.de

StadtLabor
im Freien Radio Kassel

donnerstags, 21 bis 22 Uhr
Studio-Livesendung mit Gästen

28.5. **Nachhaltig investieren**

25.6. **Einfach Nordhessen**

UKW-Frequenz: 105.8 über Antenne, DAB-Digitalradio: DAB+ Kanal 6, Block A im Band III/FRK
Livestream: www.freies-radio-kassel.de

Nach ihrer Ausstrahlung werden die Sendungen online als Podcast hinterlegt und sind jederzeit hörbar.
www.klausschaake.de

Aktuelles: www.facebook.com/stadtlaborks/

Brigitta Jungschaffer
Psychologische Beraterin
Heilpädagogin
Seminarleiterin

Einführung in die ganzheitliche Heilmeditation
Samstag, 27.6.2020, 10 bis 16 Uhr
Es gibt Meditationen für mehr Ruhe oder solche mit Bewegung, Schweigemeditationen oder Tanzmeditationen. Die ganzheitliche Heilmeditation (nach Sauter-Institut) spricht Körper, Geist und Seele an. Ziel ist es, wieder in unsere Mitte zu kommen. Die regelmäßige Anwendung stärkt unseren Körper, klärt unseren Geist und erfüllt unsere Seele.

Die Geheimnisse der inneren Heilkräfte – Heilseminar
Freitag, 16.10., 18 Uhr, bis Sonntag, 18.10.2020, 13 Uhr
Heilvolle Grundlagen aus Psychologie, Metaphysik und Medizin helfen, das Leben gesünder, glücklicher und erfüllender zu gestalten. Ein besseres Verständnis und Kennenlernen unserer selbst, hilft dabei ebenso, wie intensive Meditationen, die zu mehr Ruhe und Ausgeglichenheit, sowie mehr Harmonie und Erfolg in allen Bereichen unseres Lebens führen.

Anmeldung:
St. Bonifatiuskloster – Geistliches Zentrum
Tel. 06652 – 94 537
gaestebuero@bonifatiuskloster.de
www.bonifatiuskloster.de

YOGASANA - YOGA WEST
Ganzheitlicher Yoga Cornelia Hold
Hatha-Yoga
in der Tradition von B.K.S Iyengar
Cornelia Hold
Zertifizierte Yogasana® Yoga-Lehrerin SKA
Bad Wilhelmshöhe / Vord. Westen I 0561 / 67412
cornelia.hold@arcor.de I www.yogasana-kassel.de

tic theater im centrum
das musicaltheater
Theater im Centrum e. V. I Akazienweg 24 I 34117 Kassel
Karten: 0561/701 87 22, Mo, Di 10-14 Uhr; Mi-Fr 15-18 Uhr
Eintrittspreise: €24 (€22 ermäßigt); Kinder bis 12 Jahre: €12
Kassenöffnung zusätzlich immer eine Stunde vor Beginn der Vorstellung
Kartenbestellung online: www.theaterimcentrum.de/spielplan

Beginn jeweils: 19:30 Uhr/(So 18:00!)

Foto: Stephan Drewianka

Ewig Jung
Achtung: Schwarzer Humor!
Eine musikalische Komödie von Erik Gedeon, mit bissigem Witz und mitreißenden Songs.
Kassel, im Jahr 2048. Die Schauspielerinnen und Schauspieler des TIC-Ensembles sind in die Jahre gekommen. Das Theater dient als Seniorenheim und die Bühne ist der Gemeinschaftsraum. Doch nachdem Schwester Annabelle ihre Runde gemacht hat, werden die Bühnenbretter, die einst die Welt bedeuteten, wieder entflammt. Sie schwärmen von früher, schimpfen und feiern... Wenn Tschechow und Shakespeare zitiert werden, wird es auch mal dramatisch traurig, bizarr und weise. Denn trotz Gebrechen, durch morsche Knochen und steife Hüften, wissen die junggebliebenen Alten: Sie sind „Born to be wild" und nur einmal „Forever Young".
So 10.05./Fr 15.05./Sa 16.05./So 17.05./Fr 22.05./Sa 23.05./So 24.05./Fr 29.05./Sa 30.05./So 31.05./Fr 05.06./Sa 06.06./So 07.06./Fr 12.06./Sa 13.06./So 14.06.

Danach: Sommerpause
Am 11.09.2020 Wiederaufnahme „Emilys Hochzeit"

HEILHAUS Geburt Leben Sterben

Mehrgenerationenhaus Heilhaus
Mehrgenerationenhaus Heilhaus,
Brandaustr.10, 34127 Kassel, Telefon 983260
kassel@heilhaus.org, www.heilhaus.org

Trauercafé
Ein geschützter Raum für Trauernde, um sich zu begegnen und miteinander zu sprechen
Mi 13.05., 27.05.2020, 15.30 h - 17.00 h

Geburtshaus Hebammenpraxis im Heilhaus
Infoabende über die Begleitung bei Schwangerschaft, Geburt und der ersten Zeit mit dem Neugeborenen.
Do 14.05. und 04.06.2020, 20.00 h

Im Evangelischen Forum Kassel finden zurzeit aus aktuellem Anlass keine Veranstaltungen statt. Derzeit steht noch nicht fest, ab wann und wie es wieder Angebote geben kann. Besuchen Sie uns auf unserer Website www.ev-forum.de – dort und über unsere Verteiler wird veröffentlicht, wann wir unsere Veranstaltungen wieder aufnehmen.

Bleiben Sie zuhause – und uns gewogen!
Ihr Team des Evangelischen Forums Kassel

evangelisches forum kassel

Kontakt: Evangelisches Forum
Lutherplatz 11
Tel. 0561-2876021
www.ev-forum.de
ev.forum.kassel@ekkw.de

Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule

Sommerferienkurse

Lustige Tiercomics
08.07. von 11.00-13.00 Uhr für 6-8-Jährige

Falz-Cartoons
08.07. von 13.30 bis 15.30 Uhr
für 9-11-Jährige

Daumenkinos: Vorhang auf!
09.07. von 10.00-13.00 Uhr
für 8-10-Jährige

Zeichenkurs: Haare und Friesuren
09.07. von 13.30-16.30 Uhr
für 11-14-Jährige

Rotkäppchen-Malkurs
10.08. von 11.00-13.00 Uhr 4-7-Jährige

Rotkäppchen als Marotte
12. -13.08. von 10.00-11.30 Uhr 4-7-Jährige

Eine Reise in die geheimnisvolle Tiefsee
12. -13.08. von 12.00-14.00 Uhr
für 7-10-Jährige

Andy Warhol –Selbstporträt in Acryl
12. -13.08. von 14.30-16.30 Uhr
ab 13 Jahren

Slinkachu Streetart-Fotoprojekt
12. -13.08. von 17.00-19.00 Uhr
ab 14 Jahren

Tel 0561/6026543
info@kasseler-kinderkunstschule.de
www.kasseler-kinderkunstschule.de

Fortlaufende Kurse

Mo:	15:00 -16:00 Uhr 3,5-5-Jährige Ästhetische Früherziehung
	16:15-17:45 Uhr 6-9-Jährige
	16:15-17:45 Uhr 9-13-Jährige
	18:00-19:30 Uhr 13-16-Jährige
Di.:	15:00-16:00 Uhr 3,5-5-Jährige Ästhetische Früherziehung
	16:15-17:45 Uhr 4-7-Jährige
	16:15-17:45 Uhr 9-13-Jährige
	18:00-19:30 Uhr 15-18-Jährige
Mi.:	15:30-17:00 Uhr 4-7-Jährige
	17:15-18:45 Uhr 8-11-Jährige
Do.:	15:30-17:00 Uhr 7-9-Jährige
	17:15-18:45 Uhr 11-13-Jährige
Fr.:	14:30-16:00 Uhr 4-7-Jährige
	16:15-17:45 Uhr 7-9-Jährige

Kinder-Kunst-Geburtstage
Wir veranstalten zu vielen Themen und Techniken einen Kindergeburtstag der in Erinnerung bleibt!

When sport meets art and architecture

Sei auch 2020 wieder dabei!

2020 geht „when sport meets art and architecture“ in die vierte und vorerst letzte Runde. In einem Best-of besuchen wir noch einmal die schönsten Orte der vergangenen Jahre. Die Teilnahme an den Terminen ist kostenlos. Alles was du benötigst, sind Sportbekleidung, ein Handtuch und ein Getränk.

01. Juni, 10:00 Uhr: Renthof
08. Juni, 18.30 Uhr: Rothenbergsiedlung
15. Juni, 18:30 Uhr: Kasseler Kunstverein
22. Juni, 18:30 Uhr: Weiches Haus
29. Juni, 20:30 Uhr: Herkules

Alle Details findest du auch unter:
www.sport-meets-art-kassel.de
www.facebook.com/whensportmeetsart

LINDA BERNHARDT BODYTRAINING
KASSELER KUNST _VEREIN
GWH RÄUME ZUM LEBEN

Cristina Caracas
HEILPRAKTIKERIN FÜR PSYCHOTHERAPIE

Hypnosetherapie
Paar- und Verhaltenstherapie

Friedrich-Ebert-Str. 48 I 34117 Kassel
Tel.: 0561 / 739 70 877
www. heilpraxis-caracas.de

Brigitta Jungschaffer
Psychologische Beraterin
Heilpädagogin
Seminarleiterin

Motivation · Mentaltraining
Metaphysisches Heilseminar

neue Termine für das Jahr 2020 finden Sie unter:
www.jungschaffer-seminare.de
Tel.: 0561-7667 7978 · b.jungschaffer@gmail.com

Zentrum im Vorderen Westen

Verein für bewusstes und gesundes Leben e.V.,
Lassallestraße 4, 34119 Kassel, T. 0561 - 26399
info@zentrum-kassel.de, www.zentrum-kassel.de

Regelmäßige Termine

Yogakurse
Mo. 9, 15:30, 18 Uhr
Di. 8:30 u. 18 Uhr
Mi. 18 Uhr
Do.9,18, 18 u. 20 Uhr

ZEN Meditation
Mo.u.Di. 18-20 Uhr

Gesundheits-Gymnastik
Mo. 11 u. Di. 10.15 Uhr

Cantienica
Mo. 18.45 Uhr
Do. 9.15-10.15 Uhr

Feldenkrais
Di, 10, Mi. 9, u. Do. 16:30 Uhr

12.u.26.Mai 20:00 – 22:00 Uhr
Mantrasingen und Meditation
mit Sabeenamayi Tilmann
Mantras sind kostbarste Wortschätze und Keimsilben, die nach innen führen und uns neu mit uns selbst verbinden. Sabeenamayi lebte viele Jahre mit ihrer Familie in Indien und schöpft aus einem kraftvollen Erfahrungsschatz.
Kosten: Kosten 10 €
Info & Anmeldung: www.segnendemusik.de,
sabeena.tilmann@gmx.de,
015737122924

Körperpräsenz in Stille und Bewegung
Workshop mit Silke Gola
Sa-So 23.-24. MAI 2020
Sa 11-18 Uhr, So 10-17 Uhr
120 € | max. 6 Teilnehmende
sattes Grounding - innerer Ruhepol
Bewegungsfreiheit
weitere Info: silke.gola@t-online.de

Mit Tanzen dem Corona-Blues begegnen

„Biodanza Move“ ist der virtuelle Tanzraum von Biodanza Mitte

Tanzen kann Nahrung für die Seele sein – das erfahren derzeit viele, die sonst regelmäßig in ihren Biodanza-Gruppen tanzen.
Durch die Corona-Pandemie sind auch Tanzveranstaltungen nicht möglich. Oder doch? Biodanza für alle gibt es nun umsonst und zum Selbermachen zuhause.
Jede Woche erscheint ein neues Video, das zum Tanzen einlädt.
Biodanza Mitte bietet regelmäßig Gruppen, Workshops, Ausbildungen und Urlaube zum gemeinschaftlichen Tanzen an. „Die Zeit ohne direkte Begegnungen mit unseren Tänzerinnen und Tänzern möchten wir sinnvoll verbringen – und das geht“, freuen sich Barbara Schlender und Erhard Söhner. A
uch wenn die Zwangspause nicht leicht zu bewältigen ist, mit Biodanza können sich alle in Bewegung setzen und verbunden fühlen.
Die Nutzung ist kostenfrei. Es wird um einen Soli-Beitrag gebeten.

Virtueller Tanzraum: **www.biodanza-mitte.de/move**

Info: Tel. 05606 / 5633 368 I info@biodanza-mitte.de I www.biodanza-mitte.de

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE.

Auch kompostierbare Plastiktüten haben hier nichts verloren.

www.stadtreiniger.de

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah